



die lobby für kinder

Landesverband Niedersachsen e.V.



# JAHRES BERICHT 2015

Deutscher  
Kinderschutzbund  
Landesverband  
Niedersachsen e.V.



63 Orts- und Kreisverbände  
des Kinderschutzbundes  
in Niedersachsen

## KINDER BRAUCHEN EINE LOBBY

Im Kinderschutzbund Niedersachsen sind 63 Orts- und Kreisverbände Mitglied. Jeder ist wie der Landesverband rechtlich selbstständig. 7.500 Einzelmitglieder engagieren sich vor Ort und leisten über 6.500 Arbeitsstunden pro Woche für den Kinderschutz in Niedersachsen – mehr als 2.000 Wochenstunden allein durch das Engagement Freiwilliger. Deutschlandweit umfasst der Kinderschutzbund, die Lobby für Kinder, derzeit den Bundesverband, 16 Landes- und 430 Orts- und Kreisverbände mit insgesamt über 50.000 Mitgliedern. Diese sind an eine einheitliche Satzung sowie an Leitlinien und Prinzipien gebunden, die in demokratischer Weise auf der Bundesmitgliederversammlung, den Kinderschutztagen, eingebracht, diskutiert und beschlossen werden.

Ihre Unterstützung durch [» Mitgliedschaft](#) [» Spende und Sponsoring](#) [» Mitarbeit](#) ermöglicht die landesweite Kinderschutzbundarbeit. Gestalten Sie mit uns die Zukunft für Kinder und Jugendliche in Niedersachsen. Wir freuen uns über Ihren Beitrag!

### IMPRESSUM

#### Herausgeber

Deutscher Kinderschutzbund  
Landesverband Niedersachsen e.V.  
Escherstraße 23  
30159 Hannover  
Fon: (05 11) 44 40 75  
Fax: (05 11) 44 40 77  
E-Mail: [info@dksb-nds.de](mailto:info@dksb-nds.de)  
[www.dksb-nds.de](http://www.dksb-nds.de)

#### Gestaltung

Homann Güner Blum  
Visuelle Kommunikation, Hannover

#### Bildnachweis

Titelbild: © william87 - Fotolia.com  
Fotos S. 11, 12 Florian Petrow  
alle anderen Deutscher Kinderschutzbund  
Landesverband Niedersachsen e.V.



Mitglied im  
Paritätischen Wohlfahrtsverband  
Niedersachsen e.V.

# JAHRES BERICHT 2015

	Grußwort des Vorstandes	4
	Über uns	5
<hr/>		
	<b>LOBBY FÜR KINDER</b>	<b>6</b>
<hr/>		
PROJEKTE	» Mitten drin! – Jung und aktiv in Niedersachsen	6
	» Niedersächsischer KinderHabenRechtePreis 2015	10
NETZWERKE	» Landesarmutskonferenz	12
	» Kinderschutzkonferenz	13
	» Landesjugendhilfeausschuss	14
<hr/>		
	<b>QUALITÄT FÜR KINDER</b>	<b>15</b>
<hr/>		
PROJEKT	» Rechte von Mädchen und Jungen in pädagogischen Einrichtungen	15
QUALIFIZIERUNG	» Kinderschutz-Akademie in Niedersachsen	17
HILFEN	» Kinderschutz-Zentrum in Hannover	20
ELTERNKURSE	» Starke Eltern – Starke Kinder®	20
KOOPERATION	» Niedersächsischer Landessportbund und seine Sportjugend	21
PUBLIKATIONEN	» Kindesvernachlässigung erkennen, beurteilen, handeln	22
	» Kinderrechtefolder	22
<hr/>		
	<b>GEMEINSAM MIT MITGLIEDERN</b>	<b>23</b>
<hr/>		
VERBANDESENTWICKLUNG		
	» Orts- und Kreisverbände in Niedersachsen	23
	» Jahres- und Mitgliederversammlung	24
	» Tagung der Vorstände	25
	» Landesarbeitsgemeinschaft der Kinder- und Jugendtelefone	26
	» Kinderschutztage	
	» Kinderschutz im Bildungsbündnis	27
	» Landesvorsitzendenkonferenz & Geschäftsführungskonferenz	27
AUSSCHUSS	» Kinderrechte und Kinderschutz in der Ganztags(grund)schule	27
BETEILIGUNG	» Jugendrat im Landesverband	28
<hr/>		
	Wirtschaft und Finanzen	28
	Danke!	29
	Adressen der Orts- und Kreisverbände	30

## VORWORT DES VORSTANDES

---



### Sehr geehrte Mitglieder, Förderer und Unterstützer!

Die Kinderpolitik in Niedersachsen hat 2015 frischen Wind bekommen: Der Landtag hat im September die Einrichtung einer Kinderkommission beschlossen. Sie soll dafür sorgen, dass die Rechte von Kindern stärker in das öffentliche Bewusstsein rücken und mehr berücksichtigt werden. Die Themen der Kinderkommission sollen aus der gesamten Breite der kindlichen Lebenswelt kommen, wie z.B. Gesundheit, Sport, Bildung, Medien und vieles mehr.

Wir begrüßen die Entscheidung des Niedersächsischen Landtages, eine Kinderkommission einzusetzen. Nach der Aufnahme der Kinderrechte in die Landesverfassung 2009 ist dieses nun der nächste folgerichtige Schritt, um die Verwirklichung von Kinderrechten auch mit Nachdruck und Kontinuität voranzutreiben.

Unser Anliegen ist es, der zukünftigen Kinderkommission Impulse für die Arbeit zu geben. Besonders wichtig ist uns, dass Kinder und Jugendliche selbst daran beteiligt sind und die Themen mitgestalten können! Denn die Beteiligung von Kindern ist kein pädagogisches Anliegen sondern ein politischer Grundsatz! Um unsere demokratische Gesellschaft zu sichern ist es notwendig, junge Menschen mit auf den Weg zu nehmen und ihnen Identifikationsmöglichkeiten schaffen.

Umso mehr freuen wir uns, dass wir in unsere eigene Organisation neuen Schwung bringen konnten: Seit Herbst letzten Jahres engagieren sich junge Menschen in unserem Landesverband. Sie bilden unseren Jugendrat, der sich auf unserer Jahresversammlung am 23. April in Osnabrück persönlich vorstellen wird und seine Aktivitäten präsentiert. So viel sei hier bereits verraten: Wir freuen uns, dass wir zu diesem Anlass der Landespolitik und der Öffentlichkeit vorstellen können, was Kinder und Jugendliche in Niedersachsen aktuell beschäftigt. Unser Jugendrat hat schnell Fahrt aufgenommen und mit viel Kreativität und persönlichem Einsatz Stimmen und Stimmungen von mehr als eintausend Mädchen und Jungen ermittelt.

Kinderrechte gelten für alle Kinder! Kinder mit Fluchterfahrungen haben besondere Bedürfnisse – wir sollten diese Aufgabe angehen und ihnen die Tür zu unseren Orts- und Kreisverbänden öffnen. Sie werden die Zukunft unseres Landes mitgestalten! Wichtig ist, dass ihre Rechte auch in Flüchtlingsunterkünften gelten und bekannt sind. Diese neue Anforderung ist ein Grund mehr für uns, uns fachlich auf den neuesten Stand zu halten. Die Qualifizierungen in unserer Kinderschutz-Akademie z.B. die Weiterbildungsreihe in Traumapädagogik – bieten wir Ihnen eine Grundlage für Ihre praktische Arbeit.

Wir freuen uns auf neue Impulse für unsere Arbeit und bedanken uns für Ihre Mitarbeit und Unterstützung!

Ihr

Johannes Schmidt, Vorsitzender

## ÜBER UNS

Der Deutsche Kinderschutzbund engagiert sich seit mehr als 60 Jahren für die Rechte der Kinder und Jugendlichen. Grundlage unseres Handelns ist die **UN-Kinderrechtskonvention** mit den drei Säulen **Schutz – Förderung – Beteiligung**. Wir setzen uns insbesondere für den Schutz vor Gewalt und die soziale Sicherung von Kindern ein. Es ist unser Ziel, dass Mädchen und Jungen beteiligt sind: Wir fordern altersgerechte Partizipation in allen Lebensbereichen und auf allen gesellschaftlichen Ebenen. Es geht uns um alle Kinder. Wir machen keinen Unterschied zwischen Religionen, Jungen und Mädchen, Herkunft, Behinderten und Nichtbehinderten.

Deutschlandweit umfasst der Kinderschutzbund, die Lobby für Kinder, derzeit den Bundesverband, 16 Landes- und 430 Orts- und Kreisverbände mit insgesamt über 50.000 Mitgliedern. Diese sind an eine einheitliche Satzung sowie an Leitlinien und Prinzipien gebunden, die in demokratischer Weise auf der Bundesmitgliederversammlung, den Kinderschutztagen, eingebracht, diskutiert und beschlossen werden. Im Kinderschutzbund Niedersachsen sind 63 Orts- und Kreisverbände Mitglied. Jeder ist wie der Landesverband rechtlich selbstständig. 7.500 Einzelmitglieder engagieren sich vor Ort und leisten über 6.500 Arbeitsstunden pro Woche für den Kinderschutz in Niedersachsen – mehr als 2.000 Wochenstunden allein durch das Engagement Freiwilliger.

### Geschäftsstelle

Geschäftsführung	Antje Möllmann
Verbandsentwicklung	Barbara Kreikenberg
Öffentlichkeitsarbeit	Birgit Würdemann
Sekretariat / Organisation	Michaela Eichholz
Finanzbuchhaltung	Anja Peschutter
Kinderschutz-Akademie	Julia Spacek

### Projekt:

Rechte von Mädchen und Jungen in Einrichtungen  
Marlies Kroetsch

### Projekt:

Mitten drin! Jung und aktiv in Niedersachsen  
Birgit Würdemann

### Projekt:

KinderHabenRechtePreis  
Barbara Kreikenberg

**In den Orts- und Kreisverbänden findet die praktische Kinderschutzarbeit statt.** Hier werden Kinder gestärkt, ihre Fähigkeiten werden gefördert und ihre Stimme wird gehört. Wir fördern ihr Recht

» auf **Schutz und auf gewaltfreies Aufwachsen** durch die Angebote der Beratungsstellen mit dem Schwerpunkt „Gewalt gegen Kinder und Jugendliche, durch Beratung für Kinder, Jugendliche und Familien sowie durch die Kinder- und Jugendtelefone, die Eltern-telefone und durch das Kinderschutz-Zentrum in Hannover

» auf **Förderung** durch die Kinderhäuser „Blauer Elefant“, durch pädagogische Mittagstische, durch offene Angebote wie Hausaufgabenhilfe oder Freizeitangebote

» auf **Beteiligung und Mitbestimmung** durch das pädagogische Handeln und regionale Projekte.

**Als Landesverband engagieren wir uns als Lobby-, Fach- und Mitgliederverband.** Wir machen Kinderrechte bekannt und unterstützen Erwachsene dabei, sie zu verwirklichen. Wir wirken „nach Innen“ in den Kinderschutzbund und „nach Außen“ in die Öffentlichkeit, Politik und Fachwelt. Innerhalb des Kinderschutzbundes bilden wir die Schnittstelle zwischen der Praxis vor Ort und den verbandlichen sowie fachlichen Entwicklungen der Bundesebene. In der Öffentlichkeit, bei fachverwandten Organisationen und Einrichtungen sowie gegenüber der Landespolitik machen wir die Positionen und Angebote des Kinderschutzbundes bekannt.

Wir arbeiten Hand in Hand: Die Landesgeschäftsstelle, die Projekte, die Kinderschutz-Akademie und das Kinderschutz-Zentrum in Hannover bilden eine eng verzahnte Einheit. Unsere fachliche Arbeit wird ehrenamtlich vom Vorstand flankiert.

### Landesvorstand

Vorsitzender	Johannes Schmidt, Hemmoor
1. stellvertretende Vorsitzende	Annette Piechota, Lüneburg
2. stellvertretende Vorsitzende	Stefanie Reese, Uelzen
Schatzmeisterin	Regina Schindler, Hannover
Schriftführer	Werner Könecke, Hannover
Beisitzerin	Dr. Regina Olshausen, Braunschweig
Beisitzer	Hans Weinert, Arpke

Als Lobby für Kinder vertreten wir Kinderinteressen und kinderpolitische Belange. Auch interessierte Bürger\_innen wenden sich an uns. In ihren Anliegen geht es meist um die qualifizierte Weiterleitung wie z.B. bei Nachbarschaftsstreitigkeiten, Trennung und Scheidung, Verdacht auf Gewalt gegen Kinder und Jugendliche, Umwelt- und Verkehrsbelastungen und zur Situation von Kindern in der Schule.

Des Weiteren arbeiten wir mit Vertreter\_innen aus Fachorganisationen, Medien, Politik und der Verwaltung zusammen. Kooperationen und Lobbyarbeit fördern wir aktiv. Wir haben zu aktuellen Themen und Entwicklungen Stellung genommen und die

Öffentlichkeit auf die Position und die Aktivitäten des Kinderschutzbundes in Niedersachsen aufmerksam gemacht z.B.

- » mit Projekten
- » mit fachpolitischen Stellungnahmen
- » mit Vorträgen und Veröffentlichungen
- » mit Presseinformationen und Medienbeiträgen
- » bei Anhörungen im Landtag
- » in der Kinderschutzkonferenz
- » im Paritätischen Niedersachsen
- » in der Landesarmutskonferenz
- » im Landesjugendhilfeausschuss.

## LOBBY FÜR KINDER

### PROJEKTE

#### MITTEN DRIN! – JUNG UND AKTIV IN NIEDERSACHSEN

Das Landesprojekt für benachteiligte Kinder und Jugendliche geht in das dritte Projektjahr. „Mitten drin!“ ist eine Initiative des Kinderschutzbundes in Niedersachsen und des Niedersächsischen Sozialministeriums und setzt auf nachhaltige und strukturelle Angebote für benachteiligte Kinder und Jugendliche. Ziel ist es, im strukturschwachen Raum Mobilität und Vernetzung zu fördern und Mädchen und Jungen, die aufgrund unterschiedlicher Problemlagen ihrer Familien am Rand stehen, zu unterstützen und sie zu ermutigen, ihr Lebensumfeld aktiv mitzugestalten. Positive Erfahrungen und die Stärkung eigener Kompetenzen sind wesentlich, um Benachteiligung ausgleichend entgegen zu wirken.

Bis 2017 stellt die Niedersächsische Landesregierung für das Projekt insgesamt 1,2 Millionen Euro bereit. Gefördert werden Mikroprojekte mit 2.000 Euro und Makroprojekte mit bis zu 10.000 Euro.



Seitdem „Mitten drin!“ im Sommer 2014 an den Start gegangen ist, konnten bis zum Jahresende 2015 bereits 16 Makro- und rund 150 Mikroprojekte umgesetzt werden. Allein in den ersten beiden Monaten 2016 gingen 60 weitere Projektanträge ein. Bis 2017 können – je nach Höhe der Förderung – noch etwa fünf Makro- und 150 Mikroprojekte realisiert werden.

Bisher konnten mit Hilfe der „Mitten drin!“-Förderung neue Angebote für benachteiligte Kinder und Jugendliche in diesen Regionen Niedersachsens realisiert werden:



## MITTEN DRIN! – JUNG UND AKTIV IN NIEDERSACHSEN Beispiele

## MOBILITÄT, BEGEGNUNG UND VERNETZUNG

**Schwimmkompetenz auch für arme Kinder**

(DKSB OV Gronau, Mikroprojekt)

Die Grundschulen der Samtgemeinde Gronau in Eime und Gronau bieten keine Schwimmkurse/Schwimmförderung an. Kinder aus finanziell oder sozial benachteiligten Familien verfügen nicht über die finanziellen Möglichkeiten, einen Schwimmkurs zu belegen und in der Zeit nach dem Schwimmkurs die erworbene Schwimmbefähigung (i.d.R. Seepferdchen oder Bronzeabzeichen (vgl. Freischwimmer)) zu erhalten und auszubauen. Diese Kinder und ihre Familien erfahren hierdurch im Sommer eine soziale Ausgrenzung. Baden und Schwimmenlernen ist auf die Kinder und Familien beschränkt, die sich einen Schwimmkurs und eine Familienjahreskarte finanziell leisten können. Das Projekt will diese Lücke schließen und die sozialen Begegnungen und Bindungen fördern.

**Rad- und Rollerwerkstatt**

(Projekt Begegnung gGmbH Lauenförde,

Mikroprojekt)

Die Besucher\_innen des Kinder- und Jugendtreffs Lauenförde nutzen häufig ihre Fahrräder und Motorroller, um zwischen den kleinen Orten der Samtgemeinde Boffzen ohne intensiven öffentlichen Nahverkehr eine Verbindung zu schaffen und innerhalb dieser mobil zu sein. Leider sind viele dieser Räder und Roller nur in mittelmäßigem bis schlechtem Zustand. Um die Funktionalität zu verbessern und die Verkehrssicherheit einzuhalten, wurde eine Rad- und Rollerwerkstatt eingerichtet. Zunächst wurde den Interessierten von professionellen Zweirad-Mechanikern das Basiswissen vermittelt, um die Werkstatt dann weiterhin eigenständig nutzen zu können. Sie wurden so befähigt, ihre eigene Mobilität, die für ein interessantes und vielseitiges Landleben unerlässlich ist, selbst zu schaffen und aufrecht zu erhalten. Weiter konnten die beteiligten Kinder und Jugendlichen das erlangte Wissen an andere weitergeben und so einen wesentlichen Beitrag für die Mobilität leisten. Dabei wurden sie von den Mitarbeiter\_innen der Jugendpflege der Samtgemeinde Boffzen begleitet.

## SPRACH-, EMOTIONALE UND SOZIALE KOMPETENZ

**Sagenhaftes Hildesheim**

(Theaterpädagogisches Zentrum Hildesheim e.V., Mikroprojekt)

Im Brennpunktstadtteil Nordstadt setzen sich Kinder im Rahmen einer Theaterwoche in den Ferien mit ihrer Lebenswelt auseinander und erforschen ihren Lebensraum. Dies geschieht anhand von Hildesheimer Sagen, die die Kinder mit eigenen Ideen und Erlebnissen erweitern. Was macht der Huckup? Wieso haben wir einen Katzenbrunnen? Was hat es mit der schönen Hildburg auf sich? Spielerisch finden die Kinder in die Sprache und erfinden gemeinsam mit Theaterpädagog\_innen ihr eigenes Theaterstück, das sie am Ende im Rahmen des Stadtjubiläums ihren Eltern, Freunden und Kulturinteressierten aus Hildesheim präsentieren. Im Prozess und im Theaterspiel werden Selbstwirksamkeit, Teamarbeit und Sprachkompetenzen erlebt und gefördert.

**Der Kindertisch macht stark!**

(Vinnhorster Kindertisch, prochance, Makroprojekt)

Zurzeit nehmen dreißig Kinder und Jugendliche verschiedener Nationalitäten und Altersstufen regelmäßig das Angebot des „Vinnhorster Kindertischs“ wahr. In der tagtäglichen Arbeit mit den Kindern und Jugendlichen zeigte sich deutlich, dass Konflikte vermehrt mit körperlicher und verbaler Gewalt „gelöst“ werden. Auch im Schulalltag treten bei vielen der Kinder und Jugendlichen Situationen – wie schlechte Noten, Ärger mit den Mitschüler\_innen oder Lehrer\_innen, Mobbing, etc. – auf, auf die sie teilweise mit Aggressionen reagieren, da sie den Umgang hiermit nie gelernt haben oder einfach nicht wissen, wie sie auf bestimmte Situationen angemessen reagieren sollen. Auch in den Zeugnissen der Kinder spiegelt sich das mangelnde Sozialverhalten wieder. Hier stauen sich bei den Kindern und Jugendlichen über Wochen und Monate immer mehr „ungelöste Konflikte“ an, die irgendwann ihren Ausgang finden müssen.

An diesem Punkt setzt das Projekt an, um den Kindern und Jugendlichen andere Möglichkeiten der Konfliktbewältigung und des respektvollen Umgangs miteinander aufzuzeigen und ihnen so ein harmonisches und soziales Miteinander zu ermöglichen. Durch ein wöchentlich stattfindendes Training über ein Schuljahr, so wie einer „Intensiv-Woche“ in den Ferien, sollen die Kinder

und Jugendlichen immer wieder auf ihr Fehlverhalten im Umgang miteinander und mit anderen Menschen hingewiesen werden. Es soll bei dem Training stark mit Visualisierungen gearbeitet werden, um den Kindern und Jugendlichen etwas „Greifbares“ zu geben und ihnen das Erlernte, durch eine feste Installation in der täglichen Arbeit mit ihnen, ständig vor Augen zu führen.

## STÄRKUNG DER SELBSTWIRKSAMKEIT

### Lieblingsorte in Hahle

(Kultur auf dem Lande e.V., Mikroprojekt)

Hahle ist ein Stadtteil von Stade. „Der Anteil an bildungsfernen und einkommensschwachen Familien ist hier überproportional hoch. Vereins- und Verbandsaktivitäten für Kinder und Jugendliche gibt es abgesehen von Angeboten der ev. Kirche im Stadtteil nicht.“ (aus: Kinder- und Jugendkonzept Stade)

Nach den Osterferien 2015 wurde mit 8–13-jährigen Kindern aus Hahle ein Film produziert, in dem sie ihre Lieblingsorte im Stadtteil zeigen. Der Theaterregisseur und Filmemacher H. Behrens ist zusammen mit einer weiblichen Fachkraft (Erzieherin oder Sozialpädagogin) mit jeweils einer Gruppe von 10–12 Kindern durch den Stadtteil gezogen. Die Kinder konnten an den von ihnen gewählten Orten nach eigenen Vorschlägen und Fähigkeiten kleine Dialoge aufführen oder sich tänzerisch oder mit Gesang einbringen. Wo sinnvoll oder gewünscht, hat das Projektteam Anregungen dazu gegeben und in spielerischer Weise Hilfestellung geleistet. Ziel des Projekts: Stärkung des Selbstbewusstseins, Stolz auf Selbstgeschaffenes, Lust auf eigenes kulturelles Produzieren; Ideen für eine bessere Gestaltung der Lieblingsorte im Stadtteil entwickeln und vortragen können.

### Spielmobil – Aktivitätspotentiale

junger Menschen im ländlichen Raum

(Paritätischer Cuxhaven, Makroprojekt)

Mit dem Projekt sollen Kinder und junge Menschen unterstützt werden, die im ländlichen Raum aufwachsen. Die Region des Landkreises Cuxhaven erfüllt dabei besonders markante Merkmale einer sog. ländlichen Region mit ihren typischen Problemlagen. Viele Jugendliche wohnen in kleinen Mikrodörfern. Für hier lebende Jugendliche ist das Pendeln zwischen dem Elternhaus und den Bildungs- und Freizeiteinrichtungen zwar längst selbstverständlich, der Aufwand für Mobilität ist jedoch in finanzieller und in zeitlicher Hinsicht sehr



hoch. Eine selbstbestimmte Freizeitgestaltung ist daher häufig schon aufgrund der hohen Fahrzeiten schlechter möglich als in Kleinstädten. Zielgruppen dieses Projektantrags sind Kinder und Jugendliche im Alter von 8 bis 18 Jahren in solchen ländlichen Gebieten, die aufgrund defizitärer struktureller Verkehrsverbindungen keinen oder nur geringen Zugang zu Angeboten der Jugendarbeit und zu Beratungs- und Unterstützungsangeboten haben. Hierbei sollen vor allem solche Kinder und Jugendliche angesprochen werden, die aufgrund eines bildungsfernen Elternhauses kaum Anregungen im Hinblick auf die Herausbildung einer eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeit bekommen. Im zentraleren ländlichen Raum genießen insbesondere lokale Angebote der Jugendarbeit eine sehr hohe Akzeptanz, weil hier aufgrund guter Erreichbarkeit, geringem finanziellem und zeitlichem Aufwand Halt, Sicherheit und Orientierung geboten wird. Wichtig sind den Jugendlichen nicht nur Kontakte zu Gleichaltrigen, sondern auch zu den Fachkräften der Jugendarbeit, die ihren Zugang oft vordergründig über Beziehungsarbeit erschließen. Das Angebot greift deshalb konzeptionell auf den Ansatz mobiler Jugendarbeit zurück, indem ein aufsuchender Zugang in die Lebenswelten der Kinder und Jugendlichen möglich gemacht werden soll.

**Mitten drin! endet im Juni 2017. Bis dahin können noch Anträge gestellt werden. Die Projekte sollten aus administrativen Gründen Ende März 2017 beendet sein.**

**Alle Informationen zum Projekt und die unkomplizierte Online-Antragstellung unter [www.mittendrin-niedersachsen.de](http://www.mittendrin-niedersachsen.de)**

## PROJEKTE

## NIEDERSÄCHSISCHER KINDERHABENRECHTEPREIS 2015

### Jury

#### Landeschülerrat Niedersachsen:

Daniela Rump und Lisabet Gerts

#### LAG Soziale Brennpunkte:

Johanna Klatt

#### Niedersächsisches Ministerium für Soziales,

#### Gesundheit und Gleichstellung:

Andreas Böer

#### Deutscher Kinderschutzbund

#### Landesverband Niedersachsen:

Johannes Schmidt



Den Niedersächsischen KinderHabenRechtePreis haben wir in Kooperation mit dem Land Niedersachsen zum achten Mal landesweit ausgelobt. Ziel ist es, die Kinderrechte möglichst vielen Menschen bekannt zu machen. Außerdem werden damit Projekte und Initiativen unterstützt, in denen sich Engagierte für die Rechte von Kindern einsetzen. Diese bereits erfolgreichen Beispiele sollen öffentlich bekannt gemacht und gefördert werden – und selbstverständlich zur Nachahmung anregen. Mit dem Preis wird jährlich ein besonderes Recht des Kindes aus der UN-Kinderrechtskonvention aufgegriffen. Unter dem Motto „Kinder sind es wert.“ stand 2015 der Preis, mit dem drei Initiativen ausgezeichnet worden sind, die sich besonders für einen angemessenen Lebensstandard und die soziale Teilhabe von Kindern einsetzen.

Cornelia Rundt, Niedersächsische Sozial- und Familienministerin sowie Schirmherrin hat die mit insgesamt 9.000 Euro dotierte Auszeichnung überreicht. Sie betonte, dass die Kinderrechte für alle Kinder gelten. Gemeinsam könne man für eine kindergerechte Gesellschaft sorgen. Eine Gesellschaft, die Kinderrechte achtet und stärkt, schaffe ein tragfähiges Fundament für das Zusammenleben in Vielfalt und Toleranz. Deshalb freue es sie besonders, dass sich eine Vielzahl von Initiativen beworben hat, die sich für Flüchtlingskinder einsetzen. Zwei von Ihnen haben es unter die Preisträger geschafft. Die Ehrung hat zum Weltkindertag im Kreis der Preisträger stattgefunden, die mit ihren Teams und natürlich den beteiligten Kindern und Jugendlichen angereist waren.



**Hintergrundinformation:** Seit 2008 loben das Land Niedersachsen und der Deutsche Kinderschutzbund Landesverband Niedersachsen den Niedersächsischen KinderHabenRechtePreis aus. Damit sollen die Kinderrechte, die das Land Niedersachsen 2009 in seine Landesverfassung aufgenommen hat, bekannt gemacht werden sowie Initiativen, die sich für die Rechte von Kindern einsetzen, als Best-Practice-Beispiele verbreitet werden. Aktuell hat der Niedersächsische Landtag am 17.9.2015 die Einrichtung einer Kinderkommission als parlamentarische Interessenvertretung beschlossen. Ein wichtiger Schritt um die Rechte von Kindern zu verwirklichen.

**Der KinderHabenRechtePreis 2016**  
erscheint im April dieses Jahres und steht  
unter dem Motto „Ich gehör‘ dazu.“

## DIE AUSGEZEICHNETEN PROJEKTE IM DETAIL

Die ausgezeichneten Projekte im Detail:

**1. Platz** (4.000 €)

Exil e.V. Osnabrücker Zentrum für Flüchtlinge  
für die Initiative

**„Zeit für Flüchtlingskinder“**

Dazu die Jury: „Bereits seit neun Jahren hat die Initiative Freizeit für Flüchtlingskinder das Ziel, Kindern und Jugendlichen in der Aufnahmeestelle Bramsche-Hesepe den Alltag zu erleichtern und aufzuhellen. Viele der dort untergebrachten Kinder und Jugendliche haben in ihrem jungen Leben schon mehr erleben müssen, als sie verkraften können.

In Zusammenarbeit mit dem Verein Exil e.V. – Osnabrücker Zentrum für Flüchtlinge hat sich eine bunt gemischte Gruppe von Menschen zusammengetan um dafür zu sorgen, dass Kinder sich näher kommen und gemeinsame Erfahrungen machen. Alle 14 Tage fährt eine Gruppe von Freiwilligen in das Aufnahmelager, um den Flüchtlingskindern Abwechslung und vor allem positive Anregungen zu bieten. Die Zeit wird genutzt zum Spielen und Basteln, für sportliche Aktivitäten, und Ausflüge, zum Kennenlernen und für Gespräche. Durch



diese zusätzlichen Angebote können die Kinder Gemeinschaft erfahren und ihre Fähigkeiten und Interessen zum Ausdruck bringen. Besonders wichtig: Es entstehen Kontakte untereinander und auch über das Lager hinaus zu den Kindern in Osnabrück – und das ist wertvoll, denn jeder persönliche Kontakt fördert die Kommunikation und hilft mit, die Isolation zu durchbrechen. Gerade für Kinder, die durch die Flucht mitunter traumatisierende Erlebnisse hatten, ist das besonders wichtig. Wir gratulieren!“

**2. Platz** (3.000 €)

Diakonisches Werk des Ev.-luth. Kirchenkreises  
Leine-Solling für das

**„Forum Kinderarmut“**

Dazu die Jury: „Jedes Kind hat das Recht unter guten Bedingungen aufzuwachsen und zu bekommen, was es für seine Entwicklung benötigt! Allerdings heißt Recht haben nicht immer Recht bekommen: Etwa jedes sechste Kind in Niedersachsen ist von Armut betroffen und somit ist dieses Recht durch ihre finanzielle Situation eingeschränkt. Wenn das Geld zu knapp ist, führt das zu Benachteiligungen und beeinträchtigt die Entwicklungschancen. Oft entsteht das Gefühl, ausgeschlossen zu sein und auch nicht viel dagegen tun zu können. Und gerade im ländlichen Raum stellen sich oftmals besondere Herausforderungen an Versorgung und Mobilität. Genau an dieser Stelle setzt das Forum Kinderarmut Uslar an: Seit November 2007 arbeiten freiwillig engagierte Bürgerinnen und Bürger aus Uslar und Umgebung mit Eltern, die wissen „wo der Schuh drückt“ und Menschen, die sich im Beruf um Familien und Kinder kümmern, gemeinsam daran, dass alle Kinder gleiche Bildungs- und Teilhabechancen haben – auch wenn sie unterschiedlich aufwachsen.



Dem Forum ist es wichtig, mit den Kindern zu sprechen und nicht über sie. In einer Befragung gaben Kinder und Jugendliche, die Anspruch auf das Bildungs- und Teilhabepaket haben, an, dieses nicht zu nutzen, weil sie das komplizierte Antragsverfahren abschreckt. Um solche Hürden abzubauen werden in Kooperation mit dem Landkreis und dem Jobcenter Northeim modellhaft Verwaltungsvereinfachungen erprobt. Somit sollen die Antragstellung und die Abwicklung für Eltern sowie für Schulen und Kitas erheblich erleichtert werden. Ein praktisches Beispiel ist das Projekt „Jeder isst mit!“ bei dem das Forum Kinderarmut mit elf Schulen und Kitas zusammenarbeitet. Dieses praktikable und effiziente Modell möchten wir landesweit bekanntmachen und auszeichnen.“

**3. Platz** (2.000 €)

Schülervertretung des Hölty Gymnasiums Wunstorf für die Initiative

**„Mach mit!“**

Dazu die Jury: „Schülerinnen und Schüler machen sich stark für Kinder! Als im Frühjahr dieses Jahres die Flüchtlingszahlen stark angestiegen sind, hat die Schülervertretung des Hölty Gymnasiums Wunstorf beschlossen, selber aktiv zu werden. Die Idee: Flüchtlingskinder, die inzwischen in Wunstorf angekommen sind, werden persönlich besucht und willkommen geheißen. Mehrere Teams bieten gemeinsame Aktionen an und möchten darüber „ganz nebenbei“ die deutsche Sprache vermitteln. Dass dieses keine Initiative Einzelner ist zeigt die hohe Resonanz in der Schülerschaft: Immerhin 75 Schülerinnen und Schüler haben sich spontan bereit erklärt, mitzumachen!

In Zusammenarbeit mit der Stadt Wunstorf und unterstützt durch das Hölty Gymnasium haben sich junge



Menschen auf den Weg gemacht und beweisen ganz praktisch, dass sie zu Recht als „Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage“ anerkannt sind. Wie sie diese Haltung tatkräftig, spontan und gemeinsam mit Leben füllen, hat die Jury beeindruckt. Dieses Engagement regt zum Nachmachen an und wird mit diesem Preis gewürdigt!“

Fotos: © Florian Petrow

## NETZWERKE

**Kinder und ihre Rechte respektieren und fördern: Hier sind alle Institutionen und Akteur\_innen gefordert, die mit Kindern zu tun haben. Insbesondere beim Kinderschutz ist es absolut notwendig, dass alle Beteiligten miteinander kooperieren. Auch wir engagieren uns mit Partnern in landesweiten Netzwerken und Initiativen. Einige stellen wir Ihnen hier besonders vor:**

### LANDESARMUTSKONFERENZ

Auf die gravierenden Folgen von Armut für Kinder machen wir als Mitglied in der Landesarmutskonferenz (LAK) Niedersachsen aufmerksam. Dieser Zusammenschluss ist als regionale Initiative das Pendant zur Nationalen Armutskonferenz der Bundesrepublik Deutschland. Sie vernetzt Aktivitäten gegen Armut in Niedersachsen. Sie fungiert als ein Forum der Spitzenverbände der Freien Wohlfahrtspflege, des DGB Landesbezirks, von Verbänden und von Initiativen auf Landesebene, die mit ihrer fachlichen Arbeit das Armutsproblem überwinden wollen und/oder die Selbsthilfeansätze der von Armut betroffenen oder bedrohten Bevölkerungsgruppen repräsentieren. Als Kinderschutzbund Niedersachsen vertreten wir darin die spezifischen Belange und Interessen der Kinder. Die LAK macht Politik, Fachkräfte und Öffentlichkeit kontinuierlich und gezielt auf die Lebenslagen von Armut Betroffenen aufmerksam und zeigt die Folgen von Armut. Mit Veranstaltungen und Aktionen wird eine möglichst breite Öffentlichkeit sensibilisiert.

Im November fand der **Fachtag „Arbeit. Armut. Würde.“** statt, bei dem ca. 100 Fachleute, Betroffene und Interessierte sich intensiv ausgetauscht haben. In drei Foren ging es um nachhaltige Armutsbekämpfung: Öffentlicher Beschäftigungssektor für Langzeitarbeitslose, sozialräumliche Verdrängung und Armutsquartiere sowie Kinderarmut und Bildungsbenachteiligung wurden bearbeitet.

Den jüngst erschienen aktuellen Armutsbericht des Paritätischen begrüßt die Landesarmutskonferenz. In einer Presseerklärung vom Februar 2016 wird darauf hingewiesen, dass die Schere zwischen Arm und Reich nach wie vor zu hoch ist. „Die Armut in Niedersachsen ist laut Paritätischem von 2013 auf 2014 zwar geringfügig von 16,1 Prozent auf 15,8 Prozent zurückgegangen. Nach wie vor ist aber fast jeder sechste Niedersachse betroffen. Auf der anderen Seite wächst das Vermögen der obersten zehn Prozent der deutschen Haushalte rapide: laut einer Untersuchung des „Flossbach von Storch Research Institute“ (zitiert nach Spiegel-online)

seit Ende 2010 um rund 38 Prozent. Die untersten 20 Prozent konnten ihr Vermögen dagegen nur um 19 Prozent mehren. Die Preise für Sach- und Finanzvermögen sind allein im letzten Jahr um 7,8 Prozent gestiegen. Die Flüchtlingssituation lässt Befürchtungen wachsen, dass sozial benachteiligte Gruppen gegeneinander ausgespielt und soziale Konflikte auf dem Rücken der Schwächsten ausgetragen werden.“

(Presseinformation, 24.2.2016)

### Recht auf soziale Sicherung

Der Deutsche Kinderschutzbund fordert Maßnahmen, die Familien materiell absichern und – wenn nötig – explizite Unterstützung für Familien und Kinder ermöglichen und fordern bundesweit, das Kindergeld zu einer sozial gerechten Kindergrundsicherung von 536 Euro pro Monat auszubauen. Neben einer Kindergrundsicherung ist der qualitative und quantitative Ausbau der Kinderbetreuung notwendig. **Geldtransfers und Infrastruktur dürfen nicht gegeneinander ausgespielt werden: Familien und Kinder brauchen beides.** Denn: Kinder haben das Recht, in gesicherten Existenzbedingungen aufzuwachsen. Doch Recht haben heißt leider nicht Recht bekommen. Armut von Kindern nimmt zu und produziert zugleich schwindende Chancen auf Bildung und Gesundheit. Deutschlandweit leben heute 2,6 Millionen Kinder auf oder unter dem Sozialhilfeniveau, also jedes sechste. **In Niedersachsen sind rund 225.000 Kinder von Armut betroffen, also jedes sechste Kind.**



### Hintergrundinformation: Armut bei Kindern und

Jugendlichen unterscheidet sich gravierend von Armut unter Erwachsenen. Kinder sind grundsätzlich erst einmal abhängig von ihrem Lebensumfeld und den Erwachsenen, die sie umgeben. Sie können je nach Alter gar nicht oder kaum auf die materielle und soziale Lage ihrer Umgebung Einfluss nehmen. Sie erfahren materielle, kulturelle und soziale Einschränkungen, die mitunter schwerwiegend sind und von langfristigen Folgen begleitet sein können:

» **Ernährung und Gesundheit:** Arme Kinder haben einen schlechteren Gesundheitszustand, ernähren sich ungesünder, haben mehr Kopf- und Rückenschmerzen und schlafen schlechter ein. Arme Kinder sind häufiger depressiv und leiden unter Einsamkeitsgefühlen und Ängsten.

» **Erziehung, (Aus-)Bildung und Arbeit:** Arme Kinder zeigen Auffälligkeiten im Spiel-, Arbeits-, Sprach- und Sozialverhalten. Sie gehen weitaus seltener aufs Gymnasium. Daraus resultieren geringere Chancen auf dem Ausbildungs- und Arbeitsmarkt.

» **Wohnverhältnisse:** Arme Kinder leben in eher beengten Wohnverhältnissen. Sie haben weniger Rückzugsmöglichkeiten und Platz zum Spielen und Lernen.

» **Freizeitgestaltung und Konsum:** Arme Kinder unternehmen mit ihren Familien während der Woche seltener etwas gemeinsam und es wird seltener gemeinsam gegessen. Sie haben seltener bis gar keinen Zugang zu alterstypischen Konsumgütern. Urlaube, Ausflüge und Feiern sind oft nicht finanzierbar.

» **Gesellschaftliches und kulturelles Leben:** Arme Kinder können außerschulischen Aktivitäten, die mit Kosten verbunden sind, oft nicht wahrnehmen – etwa sportliche Betätigungen und musische Angebote wie auch altersgemäße Unterhaltungen wie Kino, Schwimmbad, Konzerte.

## KINDERSCHUTZKONFERENZ

Die jährlich stattfindenden Kinderschutzkonferenzen werden initiiert vom Niedersächsischen Sozialministerium. Sie bieten ein Forum für den Dialog zwischen den Spitzenverbänden, Institutionen der Kinder- und Jugendhilfe sowie des Gesundheitswesens, von Krankenkassen und Landesstellen. Ihr Ziel ist die weitere Verbesserung eines wirksamen Kinderschutzes auf Landesebene.

Am 29. April 2015 diskutierten Vertreter\_innen von mehr als 30 Organisationen wie Kinderschutzverbände, Forschungs- und Gesundheitseinrichtungen, Stiftungen, Kirchen, Behörden sowie Kommunen mit Niedersachsens Sozialministerin Cornelia Rundt über den Kinderschutz.

Sie kündigte an, dass der Kinderschutz im ländlichen Raum mit einem landesgeförderten Modellprojekt ausgebaut werde. Aktuelle Untersuchungen belegen, dass die Lebensbedingungen von Kindern und Jugendlichen im ländlichen Raum nicht ausreichend erforscht sind. Auch eine Studie der Universität Vechta zeigt, dass institutionell verankerte Interventions- und Präventionsangebote im Zusammenhang mit Kindeswohlgefährdungen und aktivem Kinderschutz zumeist in städtisch geprägten Räumen sichtbar werden – nicht unbedingt in Kleinstädten und schon gar nicht in Dörfern. Das Kinderschutz-Zentrum Oldenburg engagiert sich in diesem Bereich schon länger und führt das Modellprojekt durch.

» **Hintergrundinformation:** Seit über 10 Jahren haben Kinder in Deutschland per Gesetz (BGB § 1631) das Recht auf gewaltfreies Aufwachsen. Dies gilt selbstverständlich im Privaten genauso wie in gesellschaftlichen Einrichtungen. Die meisten Mädchen und Jungen wachsen gut versorgt und gefördert auf. Doch leider ist Gewalt immer noch kein Ausnahmefall. Sie tritt in Form von Mobbing, sexueller und körperlicher Gewalt sowie als Vernachlässigung auf. Jungen und Mädchen brauchen unbedingt kompetente Ansprechpartner und verlässliche Formen, die ihnen vertrauensvolle Kommunikation und direkte Unterstützung sichern. Schutz für Kinder hat Priorität! Sie haben ein Recht darauf, sich in Institutionen und pädagogischen Einrichtungen sicher zu fühlen und geschützt zu sein. Dies untermauert das Bundeskinderschutzgesetz, welches 2012 in Kraft getreten ist. Es bringt für alle, die im Kinderschutz tätig sind, Regelungen und Weiterentwicklungen mit sich – insbesondere, verlässliche Strukturen im Kinderschutz zu schaffen. Wobei Maßnahmen der Prävention und der Intervention gleichermaßen gestärkt werden. Als Kinderschutzbund befürworten wir insbesondere, dass die verbindliche Zusammenarbeit aller Beteiligten gestärkt wird.

## LANDESJUGENDHILFEAUSSCHUSS

Am 30. April fand die konstituierende Sitzung des wiedereingeführten Landesjugendhilfeausschusses statt, in dem wir als stimmberechtigtes Mitglied vertreten sind. Der Landesjugendhilfeausschuss ist neben der Verwaltung des Landesjugendamtes die zweite Säule der öffentlichen Jugendhilfe auf überörtlicher Ebene und hat die Aufgabe, sich mit allen Angelegenheiten der überörtlichen Jugendhilfe zu befassen, insbesondere mit

- » der Erörterung aktueller Problemlagen junger Menschen und ihrer Familien,
- » der Landesjugendhilfeplanung und
- » der Förderung der freien Jugendhilfe.

Der Landesjugendhilfeausschuss hat verbindliche Beschlussrechte und die Möglichkeit, die eigenen Beschlüsse und Stellungnahmen unabhängig zu veröffentlichen. Aktuell wird und wurde ein Vorschlag erarbeitet, wie eine Kinderkommission (Beschluss des Niedersächsischen Landtages vom 17.9.2015) umgesetzt werden kann. Hierbei sind folgende Aufgabenbereiche entwickelt worden:

- 1) Einsetzen für Partizipationsmöglichkeiten für Kinder
- 2) Einrichtung der Kinderkommission im Einklang mit dem Landesjugendhilfeausschuss
- 3) Umsetzung einer Beschwerde- und Ombudsstelle
- 4) Besetzung durch die im Landtag vertretenden Fraktionen sowie weitere externe Personen, bis eine Obergrenze von insgesamt zehn ordentlichen Mitgliedern erreicht ist

» **Hintergrundinformation:** Der Landesjugendhilfeausschuss hat 18 stimmberechtigte Mitglieder aus den Bereichen Jugendarbeit und Jugendsozialarbeit, Kommunen, katholische und evangelische Kirche, Inklusion, Kinder- und Jugendschutz, Migration und Tageseinrichtungen für Kinder. Die beratenden Mitglieder kommen aus den Bereichen Fraktionen des Landtags, Arbeitsgemeinschaft der Jugendämter Niedersachsen/Bremen, Erziehungs- oder Sozialwissenschaften, Arbeitsgemeinschaft der Familienverbände Niedersachsen, Alevitischen Gemeinde Deutschland e.V., Jüdische Gemeinden von Niedersachsen und Landesverband der Israelitischen Kultusgemeinden von Niedersachsen sowie Landesverband der Islamischen Religionsgemeinschaften (DITIB) und Landesverband der Muslime in Niedersachsen (SCHURA).

# QUALITÄT FÜR KINDER

## PROJEKT



### SICHERUNG DER RECHTE VON MÄDCHEN UND JUNGEN IN PÄDAGOGISCHEN EINRICHTUNGEN

Kinder müssen in Institutionen sicher sein! Denn sie haben das Recht, gewaltfrei aufzuwachsen. Leider ist Gewalt in Einrichtungen aber kein Ausnahmefall – sie tritt in Form von Mobbing, sexueller und körperlicher Gewalt sowie als Vernachlässigung eben auch durch Mitarbeiter\_innen auf.

Deshalb ist es dringend notwendig, dass Einrichtungen über ein internes und verbindliches Regelwerk bei Gewalt verfügen. Hier sind auch die Eltern, Kinder und Jugendlichen selbst einzubeziehen.

Gerade in Schulen, Kindertagesstätten sowie in Jugendvereinen und -organisationen brauchen die Jungen und Mädchen unbedingt sichere Strukturen, die ihnen vertrauensvolle Kommunikation und direkte Unterstützung sichern. Denn missbrauchtes Vertrauen hat weitreichende Folgen für die Opfer und kann sie nachhaltig schädigen. Dies sieht auch der Gesetzgeber so: Seit 2012 ist im Bundeskinderschutzgesetz verankert, dass Institutionen sich auf den Weg machen, vorzubeugen sowie verlässliche Verfahrenswege bei Fällen von Gewalt festzulegen. Bei der Entwicklung und Verbesserung von Kinderschutzkonzepten in Institutionen sind aus Sicht des Kinderschutzbundes die Träger und Leitungen in ihrer Verantwortlichkeit zu bestärken und zu unterstützen. Die Kompetenz und Sensibilität der Mitarbeiter\_innen muss erhöht werden. Mädchen und Jungen sowie Eltern sind grundsätzlich in diesem gesamten Prozess einzubinden und zu beteiligen.

Mit dem landesgeförderten Projekt „**Sicherung der Rechte von Mädchen und Jungen in pädagogischen Einrichtungen**“ (April 2014 – Dezember 2015) unterstützen wir Einrichtungen und Verbände in Niedersachsen bei der Implementierung von Kinderschutzkonzepten gegen sexuelle Gewalt und Übergriffe. Das Projekt regt an, vorbeugend Maßnahmen zum Schutz von Mädchen und Jungen umzusetzen. Im Angebot sind mehrere Bausteine für pädagogische Einrichtungen und Verbände. Die „Präventionsstelle Kinderschutzkonzepte“ konzipiert und koordiniert das Ganze, bildet Referenten aus, führt eigene Veranstaltungen durch und entwickelt und veröffentlicht Materialien.

Diese Themen werden angeboten:

- » Sexuelle Gewalt gegen Kinder in Einrichtungen: Präventions- und Interventionsansätze
- » Bundeskinderschutzgesetz (BKSchG): Auswirkungen auf betriebserlaubnispflichtige Einrichtungen
- » Partizipation von Kindern und Jugendlichen
- » Beschwerdemanagement
- » Das sexualpädagogische Konzept
- » Vermittlung von Wissen über Kinderrechte für Kinder und Jugendliche
- » Sexuelle Gewalt unter Kindern und Jugendlichen
- » (Risiko-) Analyse der Einrichtung zum Schutz vor Gewalt
- » Umgang mit fachlichem Fehlverhalten
- » Migrationssensibler Kinderschutz
- » Kinderschutz für Mädchen und Jungen mit Behinderungen

#### Neu konzipiert worden sind folgende Inhalte und Fortbildungsbausteine

##### Sicherung der Rechte von Kindern und Jugendlichen, Kinderschutz-Konzept:

- » Entwicklung und (spätere) Veröffentlichung von (Mindest-) Standards zur Erstellung eines einrichtungsspezifischen Kinderschutz-Konzeptes
- » Entwicklung eines „Gesamtpaketes“ (Fortbildungen und Leitungsscoaching) zur Unterstützung von Einrichtungen bei der Entwicklung, Fertigstellung und Implementierung eines Konzeptes

##### Rechte von Kindern in Einrichtungen für Kinder greifbar machen:

- » Aufarbeitung der Themen Rechte von Kindern in Einrichtungen für Kinder mit Behinderungen und für Kinder mit Migrationshintergrund als Querschnittsthemen aller Fortbildungen.
- » Entwicklung des Kinderrechte-Folders für Kinder (ab Schulalter) und Jugendliche, die Kindern in Einrichtungen ihre Rechte erklärt. **Erstmals ist Material mit Kindern gemeinsam entwickelt worden** – und zwar im Rahmen eines Workshops mit Kindern aus dem Kinderhaus Blauer Elefant in Westerstede (DKSB KV Ammerland). Die Broschüre kann gegen eine Schutzgebühr bestellt werden.

## Die Fortbildungsbausteine im Einzelnen

### » Informationsveranstaltung:

Diese zweistündige Veranstaltung bietet eine Einführung in das Thema sexuelle Gewalt in Einrichtungen und Verbänden. Sie dient dazu, einen Einblick in die Thematik zu erhalten, zu sensibilisieren und erste Modelle und Beispiele von Präventions- und Interventionsmöglichkeiten kennen zu lernen. Vermittelt wird Wissen über die Definition und Häufigkeit von sexueller Gewalt gegen Kinder, Charakteristika und Strategien von Tätern sowie Risikofaktoren von pädagogischen Einrichtungen.

### » Verfahrensplanung:

Diese dreistündige Veranstaltung für Träger und Leitungen bietet die Möglichkeit, die Struktur von Kinderschutz-Konzepten kennen zu lernen und einen konkreten Verfahrensplan an einem beispielhaften Verdachtsfall von sexualisierter Gewalt in der Einrichtung zu erarbeiten. Erörtert wird der einrichtungsspezifische (externe) Unterstützungsbedarf vor dem Hintergrund, dass Verdachtsfälle Auswirkungen auf verschiedene Ebenen (Pädagogik, Aufsichtsrecht, Arbeitsrecht, Strafrecht) haben.

### » Qualifizierung von Mitarbeiter\_innen:

Die zweitägige Fortbildung für haupt- und ehrenamtliche Mitarbeiter\_innen soll strukturelle Handlungssicherheit im Umgang mit der Thematik sexueller Gewalt gegen Kinder in der eigenen Einrichtung vermitteln. In Vorträgen, Gruppenarbeiten und Plenumsbesprechungen werden folgende Themen erarbeitet: Wissen über sexuelle Gewalt, Grenzen achtende Verhaltensweisen, Sexualpädagogik als Schutzfaktor, einrichtungsbezogene Handlungsoptionen bei Verdachtsfällen. Die Fortbildung soll dazu dienen das Thema im „Kolleg\_innenkreis“ zu enttabuisieren und sich mit der eigenen Einstellung sowie Präventions- und Interventionsmöglichkeiten in der Einrichtung auseinanderzusetzen.

### » Kinderrechteworkshop:

In diesem eintägigen Workshop für Kinder ab Grundschulalter werden mit den Kindern folgende Fragen beantwortet: Welche Rechte habe ich in meiner Einrichtung? Welche Beteiligungsmöglichkeiten habe ich? Wo und wie kann ich mich beschweren? Im Workshop werden die Themen von den Kindern anhand von Gruppenarbeiten, Diskussionen und einer vor Ort gestalteten Foto-Story so erarbeitet, dass die Einrichtung ein nachhaltiges Produkt erhält, um die Themen „Kinderrechte“ und „Schutz vor Gewalt“ weiter in der Einrichtung bewegen zu können.

### » Partizipation und Beschwerdemanagement:

Die Partizipation von Kindern und Jugendlichen an der Gestaltung und Planung ihrer Lebensverhältnisse hat ihre rechtliche Legitimation inzwischen in einer Vielzahl von Gesetzen gefunden. Beteiligungskonzepte sollen Kinderrechte sichern, Kinder und Jugendliche stärken und eine Öffentlichkeit für die Thematisierung von Konflikten und Gewalt schaffen. Die Einrichtungen sollen überlegen, welche Ebene von Beteiligung in ihrer Einrichtung eine Rolle spielt und welche Möglichkeiten der Umsetzung es konkret gibt. Eine Beschwerde ist die persönliche (mündliche oder schriftliche) kritische Äußerung eines betroffenen Kindes oder Jugendlichen oder seiner Sorgeberechtigten. Die insbesondere das Verhalten der Fachkräfte bzw. der Kinder und Jugendlichen, das Leben in der Einrichtung oder die Entscheidungen des Leistungsträgers betreffen. Beschwerden können beispielsweise gegenüber Fachkräften der Einrichtungen, dem Leistungsträger, wie dem überörtlichen Träger der Jugendhilfe, aber auch gegenüber außerhalb des Hilfesystems stehenden Personen geäußert werden“. Der Baustein „Beschwerdemanagement“, dessen gesetzlicher Hintergrund die §§ 8b, 45, 79a SGB VIII sind, soll den Einrichtungen die theoretischen Grundlagen von Beschwerdestrukturen vermitteln und Raum bieten, eine nachhaltige Struktur für die jeweilige Einrichtung zu implementieren.

### » Das Sexualpädagogische Konzept:

In diesem Baustein wird Sexualpädagogik als Baustein eines Kinderschutz-Konzeptes vorgestellt. Die eigene Haltung und die des Trägers werden reflektiert, sowie Methoden der Prävention und Interventionsstrategien bei sexueller Gewalt gegen Kinder vorgestellt.

Bitte beachten Sie hierzu die Publikation auf Seite 22.

## KINDERSCHUTZ-AKADEMIE IN NIEDERSACHSEN



Kinderschutz-Akademie  
in Niedersachsen

Unsere Kinderschutz-Akademie in Niedersachsen hat inzwischen ihr zweites Jahr bewegt. Mit der Akademie haben wir uns das Ziel gesetzt, aktuelle Themen von Jugend, Familie und gesellschaftlicher Werteorientierung für Fachkräfte zu entwickeln und den Dialog und Transfer von zeitgemäßem Kinderschutz und Kinderrechten in Wissenschaft, Politik und Praxis zu unterstützen.

In der Akademie sind 2015 folgende Angebote umgesetzt worden:

### TAGESSEMINARE (11 SEMINARE)

- » FAIR GEHT VOR Gewalt
- » Gendersensible Pädagogik im Kita- und Hortbereich
- » Kinder psychisch erkrankter Eltern
- » Gewaltfreie Kommunikation & Resilienz (zweitägig)
- » Migrationssensibler Kinderschutz
- » Hilf' Dir selbst, sonst hilfst Du keinem!  
Selbstfürsorge für pädagogische Fachkräfte
- » Vertiefungsseminar Gewaltfreie Kommunikation (zweitägig)
- » Partizipation und Beschwerdemanagement zur Sicherung der Rechte von Kindern und Jugendlichen
- » Systemische Gesprächsführung in der Kinder- und Jugendhilfe
- » Gewaltfreie Kommunikation: Sicherheit im Umgang mit konflikthaften Gesprächen (zweitägig)
- » FAIR GEHT VOR Mobbing

### INHOUSESEMINARE (20 SEMINARE)

- » Psychohygiene für pädagogische Fachkräfte
- » Gewaltfreie Kommunikation
- » Kindeswohlgefährdung
- » Förderung von Selbstbehauptung und Selbstsicherheit im pädagogischen Alltag
- » Rechte von Kindern und Jugendlichen – Grundlagen, Beteiligung, Beschwerdeverfahren und Umsetzungsstrategien
- » Supervision und Leitungcoaching



Julia Spacek, Koordinatorin der Kinderschutz-Akademie bei der Eröffnung des 1. Niedersächsischen Kinderschutzfachkräftekongresses

## 1. NIEDERSÄCHSISCHER KINDER- SCHUTZFACHKRÄFTEKONGRESS

„Von Verantwortung und Wagnis im Kinderschutz“  
am 16./17.11.2015 im Hannover

Der landesgeförderte Fachkongress ist in einer Zusammenarbeit mit der BAG Die Kinderschutz-Zentren e.V. durchgeführt worden. Konzipiert und umgesetzt wurde er federführend durch die Kinderschutz-Akademie in Niedersachsen. **Es sind 180 Fachkräfte aus allen Bereichen Niedersachsens erreicht worden.**

Die Zielgruppe der i.e. Fachkräfte / Kinderschutzfachkräfte spielt im Kinderschutz eine zentrale Rolle: Sie steht nach §§ 8a SGB VIII, 8b SGB VIII und § 4 KKG allen Personen, die beruflich mit Kindern und Jugendlichen in Kontakt kommen, zur Wahrnehmung des Schutzauftrages und somit zur Gefährdungseinschätzung zur Verfügung. Gefährdungseinschätzung ist dabei ein abgestuftes Verfahren, das aus Informationssammlung von Risiken und Ressourcen und deren Bewertung, der Beteiligung von Kindern, Jugendlichen und Eltern im Prozess und dem Entwickeln von und Hinwirken auf Hilfe besteht. Kinderschutzfachkräfte beraten sowohl fallbezogen als auch methodisch, sie sind Verfahrensexpert\_innen und Ansprechpartner\_innen für Fragen des Hilfenetzwerkes in der Region – sie sind somit maßgeblich an der Qualitätsentwicklung im Kinderschutz beteiligt.

Die i.e. Fachkräfte / Kinderschutzfachkräfte sind durch diesen Kongress eingeladen worden, sich mit Fehlern, Risiken und Entwicklungsperspektiven im Kinderschutz auseinander zu setzen sowie Kriterien zur Qualitätsentwicklung zu diskutieren.

Die Fachtagung hat vielfältige Aspekte aufgegriffen: Umgang mit Fehlern im Kinderschutz, Verfahren und Ergebnissen aus der Analyse problematischer Fallverläufe sowie mit Krisenmanagement und Krisenkommunikation. Außerdem sind Kooperationen zwischen der Kinder- und Jugendhilfe und der Schule sowie dem Gesundheitssystem thematisiert worden. Problematische Kinderschutzfälle zeigen, dass in der Kooperation und Vernetzung der Fachkräfte nicht nur Chancen, sondern auch Risiken liegen. Denn dort, wo Kooperationen entstehen, entstehen Schnittstellen, die eine besondere Abstimmung der Aufgaben und Arbeitsweisen benötigen. Die Verbesserung von Kooperation und Vernetzung ist daher im Kinderschutz ein zentraler Ansatzpunkt der Qualitätsentwicklung. Mit dem Kongress haben wir den überregionalen Dialog der niedersächsischen Fachkräfte im Kinderschutz über fachliche Weiter- und Qualitätsentwicklungen im Fehlermanagement für die Praxis gefördert und vertieft und dadurch die i.e. Fachkräfte bei der Wahrnehmung ihrer Aufgaben unterstützt. Dazu sind in dem Programm aus Vorträgen, Podiumsgesprächen und Workshops die unterschiedlichen Facetten der Themenbereiche Qualitätsentwicklung, Fehlermanagement und Kinderschutz aufgenommen und gemeinsam reflektiert worden.

Die i.e. Fachkräfte bekamen ein Forum zum Austausch von Praxiserfahrungen, zudem wurden sie durch den Kongress nachhaltig zum Thema Qualitätsentwicklung im Kinderschutz qualifiziert. Erreicht wurde dies durch:

- » den Transport von aktuellen Erkenntnissen zum Thema Qualitätsentwicklung
- » die Vorstellung von Best-Practice-Modellen
- » den Austausch mit Expert\_innen in vielfältigen Foren und Workshops.

**Die Veranstaltung wird fortgeführt. Am 1. November 2016 findet der 2. Niedersächsische Kinderschutzfachkräftekongress in Hannover statt.**

## START DER WEITERBILDUNGSREIHE „TRAUMAPÄDAGOGIK“

Von Oktober 2015 bis April 2016 führen wir die Weiterbildungsreihe Traumapädagogik durch. Die Beratung und Begleitung von traumatisierten Kindern und Jugendlichen stellt Fachkräfte vor große Herausforderungen: Wie unterstützt man Menschen nach einer akuten Traumabelastung? Und wirkt ein Trauma auf Kinder und Jugendliche anders als auf Erwachsene? Welche Formen von Stabilisierung gibt es, um nach einem Trauma den Alltag wieder zu bewältigen? Und wie bleibt man angesichts der Leidensgeschichten selbst emotional stabil? Diese und noch viele weitere Fragen werden durch die Weiterbildungsreihe beantwortet.

Fachwissen und die Reflexion von Fallbeispielen vermittelt den 17 Teilnehmer\_innen in insgesamt neun Tagen Handlungssicherheit für ihre Arbeit mit traumatisierten Kindern und Jugendlichen. Neben theoretischem Input sind Kleingruppenarbeit und Rollenspiele ein wichtiger Bestandteil der Weiterbildung. Dabei sollen die spezifischen Erfahrungen der Teilnehmer\_innen in den Lernprozess mit einfließen. Zielgruppe der Weiterbildung sind pädagogische Fachkräfte aus der Kinder- und Jugendhilfe sowie Menschen, die in ihrem beruflichen Kontext mit traumatisierten Kindern- und Jugendlichen arbeiten.

**Ausblick: Die nächste Weiterbildungsreihe wird ab Februar 2017 durchgeführt.**



Kinderschutz-Zentrum  
in Hannover

## WEITERBILDUNGSREIHE „MIT FUNDRAISING UND MITTEL- AKQUISE NEUE WEGE GEHEN“

(von März bis November 2015)

In Zusammenarbeit mit dem VNB e.V., dem Paritätischen Niedersachsen e.V. und der Freiwilligenagentur des Paritätischen Lüneburg

Organisationen stellen sich immer öfter die Frage, wie Sie ihre Ideen für die erfolgreiche Realisierung eines Projektes in Ihrer Einrichtung umsetzen können. Es fehlen finanzielle Mittel zur Durchführung wichtiger Vorhaben weil auch die öffentliche Hand spart.

In der Weiterbildungsreihe wird behandelt:

- » Grundlagen und Hintergründe des Fundraisings
- » Organisations- und Umfeldanalyse
- » Entwicklung einer Fundraising-Strategie,
- » Presse- und Öffentlichkeitsarbeit als Türöffner für erfolgreiche Drittmittelakquise
- » Mit guten Texten Aufmerksamkeit gewinnen und das eigene Image stärken
- » Spender\_innenbindungsstrategien
- » Sponsoring-Partnerschaften
- » Akquise zusätzlicher Fördermittel

Ausblick: Die nächste Weiterbildungsreihe findet ab August 2016 statt.

**Ausführliche Informationen über Kinderschutz-Akademie und das Programm 2016 unter:**  
[www.Kinderschutz-Akademie.de](http://www.Kinderschutz-Akademie.de)

## KINDERSCHUTZ-ZENTRUM IN HANNOVER

Unsere Einrichtung, das Kinderschutz-Zentrum in Hannover hilft und berät seit zwölf Jahren bei Gewalt gegen Kinder. Das Engagement reicht von der persönlichen Beratung für Kinder und Jugendliche, die Gewalt in Form von Vernachlässigung, körperlicher und psychischer Misshandlung und sexuellem Missbrauch erleben, über die Beratung der Väter, Mütter und anderen Bezugspersonen bis zur fachlichen Beratung und Qualifizierung von psychosozialen Fachkräften, die in ihrem professionellen Umfeld mit Kindeswohlgefährdung konfrontiert sind.

Zum Angebot gehört neben persönlicher und telefonischer Beratung von Erwachsenen, Kindern, Jugendlichen und Fachkräften der begleitete Umgang in und nach schwierigen Trennungssituationen ebenso wie eine Fülle von Fortbildungsangeboten und Schulungen zur Umsetzung des Schutzauftrags nach dem Bundeskinderschutzgesetz. Im Mittelpunkt aller Angebote stehen der Schutz und das Wohl von Mädchen und Jungen, die von Gewalt betroffen sind. Das Kinderschutz-Zentrum in Hannover bietet jenen Kindern, Angehörigen und auch Fachkräften Hilfe und Unterstützung an, die in ihren Familien und ihrem Umfeld von körperlicher Gewalt, sexuellem Missbrauch oder Vernachlässigung betroffen oder bedroht sind.

**Ausführlich dokumentiert ist die Arbeit im Jahresbericht 2015 des Kinderschutz-Zentrums, der dort direkt bezogen werden kann sowie unter [www.ksz-hannover.de](http://www.ksz-hannover.de).**

**DAS KINDER- UND JUGENDSCHUTZ-ZENTRUM IN HANNOVER Bietet**

- persönliche Beratung
- telefonische Beratung, gegebenenfalls mit qualifizierter Weitervermittlung
- Koordination von Angeboten für Kinder, die von häuslicher Gewalt betroffen sind
- Begleiteten Umgang in schwierigen Trennungssituationen
- Informationsveranstaltungen für Kinder und Jugendliche, Eltern und Interessierte

**PERSONELLE BERATUNG:** Für Kinder und Jugendliche, die Gewalt erleben in Form von Vernachlässigung, körperlicher und psychischer Misshandlung, sexuellem Missbrauch und häuslicher Gewalt.

**TELEFONISCHE BERATUNG:** Das Team des Kinderschutz-Zentrums ist regelmäßig an vier Tagen in der Woche während der Beratungszeiten direkt erreichbar.

**FACHBERATUNG:** für Institutionen, deren Mitarbeitende mit Kindeswohlgefährdung konfrontiert sind sowie Fachberatung im Schutzauftrag

**FORTBILDUNGSANGEBOTE:** für psychosoziale Fachkräfte

**SCHULUNGEN:** zur Umsetzung des Schutzauftrags nach § 8a SGB

**DAS KINDER- UND JUGENDSCHUTZ-ZENTRUM (KJZ) HANNOVER**

**FÜR MÄDCHEN UND JUNGEN**

**ANONYM UND KOSTENLOS - WAS HEISST DAS?**  
Wenn Du das Kinder- und Jugendtelefon anrufst oder uns schreiben, kannst Du „anonym“ bleiben. Das heißt, Du musst Deinen Namen nicht sagen und wir geben keine persönlichen Daten von Dir weiter oder schalten wir uns aus anderen Institutionen oder Ämtern ein.

**GANZ WICHTIG:**  
Dein Berufliches KJZ Hannover erscheint nicht auf der Telefonrechnung. Deine Eltern – egal, ob Du von Handy oder vom Handy aus anrufst. Außerdem kannst Du dich im Notfall helfen, egal, ob Du von dem Handy oder vom Handy aus anrufst.

**DU SOLLST AUCH WISSEN:**  
Wir nehmen auf keinen Fall von uns aus Kontakt zu Dir auf und wir können uns auch nicht mit Dir treffen. Wir sind aber immer telefonisch und per email für Dich da.

**FÜR MÜTTER, VÄTER UND INTERESSIERTE BEZUGSPERSONEN**

**DAS KINDERSCHUTZ-ZENTRUM HILFT KINDERN, JUGENDLICHEN UND IHREN ANGEHÖRIGEN:**  
Wenn körperliche, seelische und sexuelle Gewalt dorthin oder bereits stattgefunden, suchen wir gemeinsam mit den betroffenen Müttern und Vätern, ihren Familien oder Bezugspersonen nach Lösungen. Unsere Beratung ist kostenlos und ein Beitrag, Lösungen zu finden.

**FÜR MENSCHEN, DIE KINDER UND JUGENDLICHE PROFESSIONELL BEGLEITEN**

**ALLE WEITERFÜHRENDE INFORMATIONEN FINDEN SIE AUF UNSERER HOMEPAGE [www.ksz-hannover.de](http://www.ksz-hannover.de)**

**Kinderschutz-Zentrum in Hannover**

**KINDERSCHUTZ-ZENTRUM IN HANNOVER**

**BERATUNG UND HILFEN**

**BEI GEWALT GEGEN KINDER**

## ELTERNKURSE

STARKE ELTERN –  
STARKE KINDER®

Mehr Freude – weniger Stress mit den Kindern: Dabei helfen die Elternkurse des Deutschen Kinderschutzbundes. Eltern zu sein ist schön, doch es kann auch eine große Herausforderung sein, mit den unterschiedlichsten Anforderungen in der Erziehung uns im Alltag klarzukommen. Unsere Kurse richten sich an alle Mütter und Väter, die mehr Freude, Leichtigkeit und zugleich mehr Sicherheit in der Erziehung erreichen möchten.

Der „**anleitende Erziehungsstil**“ ist weder „autoritär“ noch „antiautoritär“. Eltern lernen und erfahren, wie sie Eltern sein und eine positive elterliche Autorität übernehmen können, ohne auf körperliche Strafen, seelische Verletzungen oder auf sonstige entwürdigende Erziehungsmaßnahmen zurückgreifen zu müssen. Ziel des Elternkurses ist es, die Gestaltungsmöglichkeiten auch der Kinder, ihre Mitsprache und Mitbestimmungsmöglichkeiten zu entwickeln und den Blick nicht auf die Defizite, sondern auf die vorhandenen Stärken sowohl der Kinder als auch der Eltern zu richten.

In den **Kursen** werden Eltern zum Einstieg thematisch informiert. Im Austausch, in Rollenspielen und praktischen Übungen reflektieren Eltern darauf aufbauend eigene Erfahrungen und diskutieren und erproben alternative Wege in der Erziehung. Die Eltern erhalten zum Abschluss eine Wochenaufgabe, durch die sie das Gelernte im Alltag anwenden und festigen können. Jeder Kurs hat ein vorgesehene Motto wie „**ACHTE AUF DIE POSITIVEN SEITEN DEINES KINDES**“ oder „**VORBILD DRINGT TIEFER ALS WORTE**“, die Einheiten bauen inhaltlich und methodisch aufeinander auf.

Die Kurse umfassen etwa 25 „Schulstunden“ à 45 Minuten in 10 bis 12 Einheiten. Sie finden vormittags, nachmittags, abends, am Wochenende oder nach Absprache mit den Eltern statt. Mitmachen können 10 bis 15 Mütter und Väter. Die Kursleitungen nehmen eine respektvolle und anerkennende Haltung zu den Teilnehmern ein. Die Atmosphäre ist offen und humorvoll.

Die Weichen für den Fortbestand von Starke Eltern – Starke Kinder® in Niedersachsen haben wir gestellt: Wir bieten jährlich nach Bedarf Schulungen für Interessierte an, veranstalten wir landesweite Fachtage für Kursleitungen und unterstützen die Elternkursleitungen und Veranstalter vor Ort weiterhin gerne in inhaltlichen und strukturellen Belangen. Im Jahr 2015 haben wir 25 Elternkursleitungen in Niedersachsen qualifiziert.

In **Niedersachsen** sind sie seit 15 Jahren eine feste Größe in der Elternarbeit. Uns ist es wichtig, diese Arbeit kontinuierlich und aktiv zu unterstützen. Deshalb bieten wir den niedersächsischen Elternkursleitungen wie auch den Veranstaltern fachliche Impulse und ein Forum für den kollegialen Austausch. Mit Schulungen zur Elternkursleitung und landesweiten Fachtagen entwickeln wir das Angebot gezielt weiter. Die „Weiterbildung für pädagogische Fachkräfte“ ist auf Interessierte zugeschnitten, die das Konzept und das Curriculum von Starke Eltern – Starke Kinder® kennen lernen und in ihre Arbeit einfließen lassen, jedoch die Elternkurse nicht selbst leiten möchten. Die Weiterbildung umfasst 2 Tage und kann auch als Inhouseschulung realisiert werden. Nach erfolgreichem Abschluss erhalten die Teilnehmer\_innen eine Teilnahmebestätigung, die allerdings nicht zur Leitung von Elternkursen berechtigt.

» **Hintergrundinformation:** Im Jahr 2000 schließlich erhielt das Elternbildungsangebot im Zuge des Gesetzes zur „Ächtung der Gewalt“ eine neue Bedeutung. Denn seither steht im § 1631 Abs. 2 des BGB: „Kinder haben ein Recht auf gewaltfreie Erziehung. Körperliche Bestrafungen, seelische Verletzungen und andere entwürdigende Maßnahmen sind unzulässig.“ Um die gewaltfreie Erziehung als Erziehungsideal praktisch umzusetzen, wurden somit flächendeckende Elternbildungsangebote für Familien notwendig. Das Bundesfamilienministerium förderte von 1999 bis 2002 die Elternkurse des DKSB Starke Eltern – Starke Kinder® und so konnten wir die Kursangebote im DKSB und bei anderen Trägern aufbauen. Deutschlandweit sind bisher rund 14.000 Elternkursleiter\_innen ausgebildet worden. Ihnen ist es zu verdanken, dass etwa 160.000 Eltern einen Elternkurs besuchen konnten. Wovon wiederum schätzungsweise 320.000 Kinder bis heute profitieren.

**Ausführliche Informationen unter**  
**[www.starkeeltern-starkekinder.de](http://www.starkeeltern-starkekinder.de)**

## NIEDERSÄCHSISCHER LANDESPORTBUND UND SEINE SPORTJUGEND

Seit vier Jahren sind der LandesSportBund Niedersachsen, seine Sportjugend und der Kinderschutzbund Niedersachsen eine Kooperation eingegangen, mit dem gemeinsamen Ziel, Mädchen und Jungen vor sexualisierter Gewalt im Sport zu schützen, eine Arbeitsgrundlage zu geben.

Der organisierte Sport hat sich effizient auf den Weg gemacht, um den Schutz von Mädchen und Jungen vor sexualisierter Gewalt in seinen Vereinen sicherzustellen. Mit dem Projekt „Schutz vor sexualisierter Gewalt im Sport: Prävention, Intervention und Handlungskompetenz“ sollen hauptberuflich und ehrenamtlich Tätige in Sportvereinen, Sportbünden und Landesfachverbänden mit unterschiedlichen Angeboten unterstützt werden und so Handlungssicherheit im Umgang mit dem Thema hergestellt werden. Das Projekt des LandesSportBund Niedersachsen e.V. und seiner Sportjugend ist bis 2020 angelegt.

Die Sportvereine, Landesfachverbände und Sportbünde haben die Möglichkeit, sich als Betroffene oder Beteiligte Unterstützung bei der zentralen Clearingstelle des LSB und seiner Sportjugend zu holen. Mädchen und Jungen sollen alters angemessen zu dem Thema beteiligt und über ihre Rechte im Sport informiert sein.

Unser Beitrag zur Kooperation:

- » Mitarbeit im Beirat des Landessportbundes
- » Fachliche Beratung zu Aufbau und Umsetzung eines Präventionskonzeptes zum Schutz von Mädchen und Jungen vor sexualisierter Gewalt im Sport
- » Fachliche Beratung bei der Erstellung von Informationsmaterialien für Trainierende / Übungsleitende, Vorstände, Kinder und Jugendliche bzw. deren Bezugspersonen
- » Kooperative Unterstützung beim Aufbau eines landesweiten fachlichen (und überverbandlichen) Netzwerkes
- » Gemeinsame Öffentlichkeitsarbeit
- » Entwicklung von Ressourcen für Informationsveranstaltungen, Fortbildungen, Schutzkonzepte und Beteiligungsverfahren bei interessierten Sportvereinen, Sportbünden und Landesfachverbänden in Niedersachsen.

Zielsetzung ist für uns stets die Förderung einer dezentralen und lebendigen **Kooperation von Fachberatungsstellen und Sportorganisation**. Um dem gegenseitigen Informations-, Beratungs- und Qualifizierungsbedarf gerecht zu werden, ist ein regionales Fortbildungskonzept entwickelt worden, welches sich an sogenannte **regionale Tandems** wendet. Diese Tandems bestehen aus jeweils einer/m Vertreterin/er der Fachberatungsstellen und der Sportbünde. Vermittelt werden Themen, Methoden und Materialien, die die Beratung von Sportvereinen unterstützen sowie die Implementierung von Schutzkonzepten in den Sportvereinen fördern.

Am 12.11.2015 fand die landesweite **Netzwerktagung „Sport im Verein sicher gestalten – wie kann das in Niedersachsen gelingen? Gemeinsam gegen sexualisierte Gewalt im Sport“** in Hannover statt. Ziel war, mit den beteiligten Akteur\_innen aus Sport und Kinderschutz sowie den politisch Verantwortlichen darüber ins Gespräch zu kommen, wie dieser Prozess zukünftig inhaltlich und strukturell gestaltet sein muss, um dauerhaft gelingen zu können. Unter Mitwirkung des Unabhängigen Beauftragten für Fragen des sexuellen Kindesmissbrauchs der Bundesregierung (UBSKM), Herrn Johannes-Wilhelm Rörig ist hervorgehoben worden, dass Prävention eine klare und entschiedene Haltung beinhaltet, die wiederum Zeit in ihrer Entwicklung benötigt. Aus dieser Haltung heraus entsteht der Wille zur Veränderung aller Beteiligten. Für den Kinderschutzbund Niedersachsen hat Antje Möllmann darauf hingewiesen, dass die Notwendigkeit besteht, Kinder selbst zu Wort kommen zu lassen, um zum Beispiel deren Interessen und Wünsche zu erfahren sowie zu verstehen. Es müsse eine Auseinandersetzung des Themas auf allen Ebenen und mit allen Akteur\_innen in einem Sportverein stattfinden.

## PUBLIKATIONEN

## ONLINE RATGEBER: „KINDESVERNACHLÄSSIGUNG ERKENNEN – BEURTEILEN – HANDELN“

Der mehrfach neu aufgelegte und aktualisierte niedersächsische Ratgeber zum Thema Kindesvernachlässigung erscheint erstmals als Online-Version. Mit dem Ratgeber sollen Fachkräfte aus dem Umfeld von Säuglingen und Kleinkindern für eine wirkungsvolle Prävention sensibilisiert werden. Thematisiert werden u.a. rechtliche Grundlagen, Möglichkeiten und Rahmenbedingungen für Hilfe sowie Leitfragen zu Anhaltspunkten für eine Kindeswohlgefährdung im Säuglingsalter. Für mehr Sicherheit in konkreten Situationen gibt die Rubrik Was können Sie tun? ganz praktisch erste Orientierungen zum Erkennen einer Kindesvernachlässigung. Diese sollen dabei unterstützen, besonnen zu reagieren, verschiedene Handlungsmöglichkeiten abzuwägen, die eigenen fachlichen und persönlichen Grenzen zu erkennen und – wenn nötig – die Unterstützung anderer Einrichtungen und Dienste zu suchen.

### 1. Schritt: Zeichen erkennen, Informationen aufnehmen

Sie betreuen ein Kind oder haben Kontakt zu einem Kind und machen sich Sorgen, weil es Symptome von Vernachlässigung zeigt. Was können Sie tun? Beobachten Sie genauer und häufiger. Halten Sie Ihre Beobachtungen schriftlich fest, um sich darüber klar zu werden, ob Ihre Sorge begründet oder eher unbegründet ist. Führen Sie Buch über Ihre Beobachtungen.

### 2. Schritt: Verstehen – Beurteilen – Absichern

Sprechen Sie mit einer Kollegin oder einem Kollegen über Ihre Wahrnehmungen, schildern Sie die Situation und was Sie für erforderlich halten. Nehmen Sie Kontakt zu den Eltern / Erziehungsberechtigten auf! Nehmen Sie sich dafür Zeit!

### 3. Schritt: Handeln

Sprechen Sie mit einer Kollegin / einem Kollegen oder mehreren die nächsten Schritte ab. Als Person, die beruflich mit Kindern und Jugendlichen zu tun hat, haben Sie gegenüber dem Jugendamt auch Anspruch auf eine fachliche Beratung durch eine Kinderschutzfachkraft. Beziehen Sie das Kind und die Eltern mit ein. Wenn alle Ihre Bemühungen nicht zu einer Verbesserung der Situation des Kindes führen, informieren Sie das Jugendamt.

Weitere Informationen unter:

[www.ratgeber-kindesvernachlaessigung.de](http://www.ratgeber-kindesvernachlaessigung.de)

## UNSERE BROSCHÜRE FÜR KINDER IN EINRICHTUNGEN: „RECHT HAST DU!“

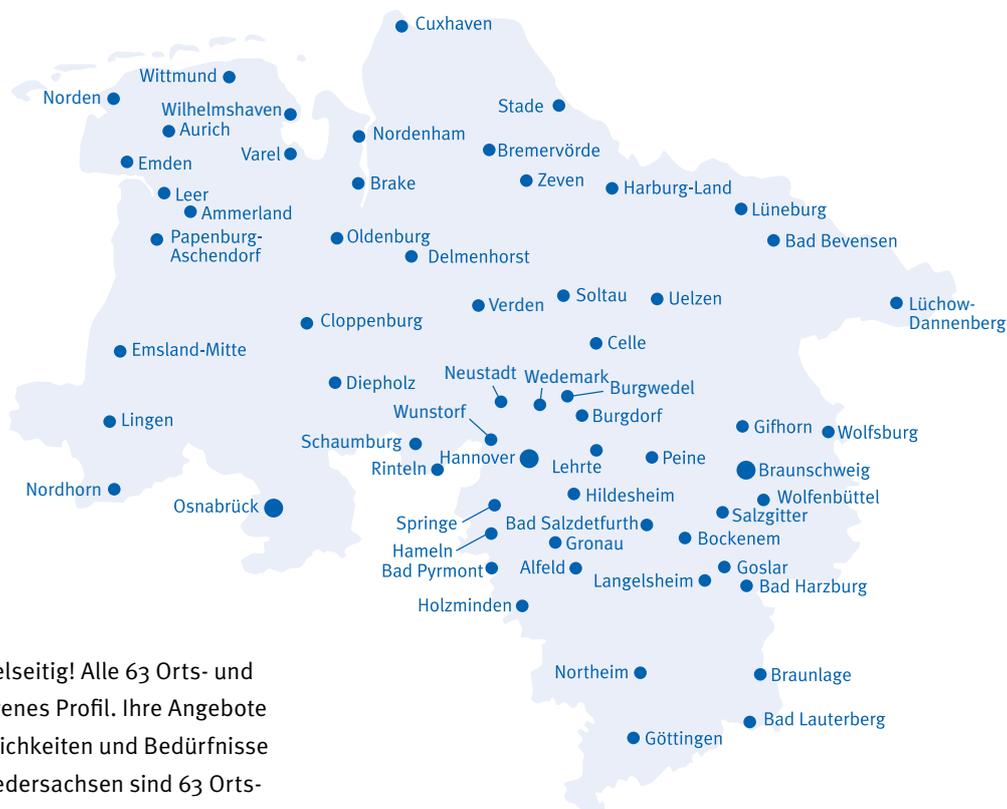
Im Rahmen unseres Projektes „Sicherung der Rechte von Mädchen und Jungen in pädagogischen Einrichtungen“ haben wir eine Broschüre für Kinder ab dem Grundschulalter veröffentlicht, die Kindern in Einrichtungen ihre Rechte erklärt. **Besonders und innovativ: Kinder haben diese Broschüre selbst erarbeitet!** Denn entwickelt wurde sie im Rahmen eines Workshops gemeinsam mit Kindern aus dem Kinderhaus Blauer Elefant in Westerstede beim Kinderschutzbund Ammerland. Die Broschüre kann bei uns zum Preis von 3 Euro (+ Versand) bestellt werden. Auf unserer Website steht eine PDF-Datei als Leseprobe zur Verfügung.



## GEMEINSAM MIT MITGLIEDERN

## VERBANDESENTWICKLUNG

## ORTS- UND KREISVERBÄNDE IN NIEDERSACHSEN



Die 63 Orts- und Kreisverbände  
des Kinderschutzbundes  
in Niedersachsen

Der Kinderschutzbund ist vielseitig! Alle 63 Orts- und Kreisverbände haben ein eigenes Profil. Ihre Angebote knüpfen an die lokalen Möglichkeiten und Bedürfnisse an. Im Kinderschutzbund Niedersachsen sind 63 Orts- und Kreisverbände Mitglied. Jeder ist wie der Landesverband rechtlich selbstständig. 7.500 Einzelmitglieder engagieren sich vor Ort und leisten über 6.500 Arbeitsstunden pro Woche für den Kinderschutz in Niedersachsen – mehr als 2.000 Wochenstunden allein durch das Engagement Freiwilliger.

**Wir informieren und beraten unsere Mitgliedsorganisationen zu:**

- » **Verbandsthemen** wie Satzungen, Positionen und Stellungnahmen, Materialien, Versicherungen, Arbeit in Gremien, Struktur der Jugendhilfe
- » **Vereinsführungsthemen** wie Vorstandsmanagement, Personalentwicklung, Konflikte, Teamarbeit, Entwicklungsplanung
- » **Projektthemen** wie Finanzierungen, Kooperationen, Beteiligung von Kindern und Jugendlichen, Beratungsangebote, Begleiteter Umgang, Starke Eltern – Starke Kinder®

**Die Orts- und Kreisverbände haben Angebote in den Bereichen:**

#### Entlasten und unterstützen

- » Frühe Hilfen
- » Eltern-Kind-Gruppen
- » Sozialpädagogische Familienhilfe
- » Starke Eltern – Starke Kinder® Elternkurse
- » Pädagogische Tagesgruppen
- » Familien-Cafés
- » Babysitter / Tagesmütter Vermittlung
- » Krippe / Kita / Hort
- » Betreuung von Kindern im Krankenhaus

**In der Not da sein**

- » Pädagogischer Mittagstisch
- » Familienpaten
- » Kleiderkammer / Flohmarkt / Second Hand
- » Familien(selbst)hilfe / Nachbarschaftshilfe
- » Notmütter / Kindernotaufnahme / Kinderbetreuung

**Zuhören, beraten und stärken**

- » Kinder- und Jugendtelefon
- » Elterntelefon
- » Schülersprechstunden
- » Rechtsberatung für Kinder und Jugendliche
- » Familienberatung / Anlaufstelle / Kinder- und Jugendberatung

**Vorbeugen, schützen und helfen**

- » Beratungsstelle Schutz vor Gewalt
- » Kinderschutz-Zentrum Hannover
- » Begleiteter Umgang

**Fördern**

- » Kinder- und Jugendgruppen
- » Ernährung
- » Ferien- und Freizeit
- » Hausaufgabenhilfe

Dieses Engagement wird in fast 8.000 Arbeitsstunden pro Woche von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des Kinderschutzbundes geleistet – davon fast 2.500 Stunden (71 %) ehrenamtlich!

**JAHRES- UND MITGLIEDERVERSAMMLUNG**

Am 18. April 2015 fand unsere Jahres- und Mitgliederversammlung in Wolfenbüttel statt. Im **öffentlichen Teil** der Veranstaltung haben die Delegierten im Beisein von Vertretern des Niedersächsischen Landtages, des Landkreises und der Stadt mit der Vorsitzenden vom Niedersächsischen Landesflüchtlingsrates, Frau Dr. Gisela Penteker und der Landesvorsitzenden des DKSB Hessen, Verone Schöninger, die Situation der **Flüchtlingskinder** und unsere Position als Kinderschutzbund erörtert.

Denn immer mehr Kinder kommen als Flüchtlinge zu uns. Sie leben in unserer Mitte und haben dennoch nicht die gleichen Rechte. Denn obwohl die Bundesregierung im Juli 2010 den Vorbehalt zur UN-Kinderrechtskonvention zurückgenommen hat, werden Flüchtlingskinder im Vergleich zu Kindern mit deutschem Pass benachteiligt. Was das für die Gesundheitsversorgung, in der Schul- und Berufsbildung und für die alltäglichen Lebensumstände bedeutet, erleben Sie als Kinderschützer\_innen in Ihrer Arbeit vor Ort sehr deutlich und auch immer brisanter. Beispielsweise in der Kommunikation und Sprachkompetenz der Flüchtlingskinder (und deren Angehörigen) und bei der pädagogischen Betreuung, da sie vielfach erheblich traumatisiert sind. Was kennzeichnet die Situation der Flüchtlingskinder? Wie sind die rechtlichen Bestimmungen und Perspektiven? Wie steht es um die Rahmenbedingungen wie Unterbringung, Versorgung und Integration? Wo sind Ansätze, um ihre Situation zu verbessern?

Der Deutsche Kinderschutzbund hat auf Bundesebene die **Resolution „Menschen auf der Flucht brauchen Schutz und unser Willkommen!“** beschlossen. Anlässlich der Kinderschutztage am 15. Mai 2015 in Berlin haben die Delegierten die Position des Verbandes verabschiedet. „Über 57 Millionen Menschen sind weltweit auf der Flucht. Sie brauchen Schutz und unser Willkommen“, sagte Heinz Hilgers, Präsident bei der Eröffnungsfeier. „Der Deutsche Kinderschutzbund muss in dieser schwierigen Situation an der Seite der Flüchtlinge, insbesondere der Kinder und deren Familien, stehen“, hob er hervor.

Im **internen Teil** der Veranstaltung am Nachmittag hat die Mitgliederversammlung einstimmig den Landesvorstand beauftragt zu prüfen, inwieweit bei den niedersächsischen Orts- und Kreisverbänden der Bedarf besteht, eine vom Landesverband moderierte Arbeitsgruppe „Kinderrechte und Kinderschutz in der Ganztagschule“ (bezogen auf Grundschulen) zu bilden.

**Auszug aus der Resolution: „Menschen auf der Flucht brauchen Schutz und unser Willkommen!“**

(...) Der Neuanfang in Deutschland stellt Flüchtlinge vor große Herausforderungen. Für die Neuorientierung brauchen Eltern und Kinder Unterstützung bei Erziehungsfragen und bei der Integration in das Bildungssystem. Sie brauchen Unterstützung im Verständnis für das Bildungs- und Erziehungssystem. Die Einbeziehung der Eltern in die schulische Erziehung der Kinder ist vielen fremd. Unsicherheiten gilt es abzubauen und Vertrauen zu stärken. Gelebte Inklusion bezieht alle mit ein und stärkt Eltern die Verantwortung für ihre Kinder trotz der veränderten Lebensbedingungen in Deutschland wahrnehmen zu können. Flüchtlinge, auch Flüchtlinge ohne geklärten Aufenthaltsstatus, wollen von Anfang an die Sprache erlernen und manchmal muss eine Alphabetisierung erfolgen. Manchen Kindern fehlen grundsätzlich Schulerfahrungen und andere haben sehr strengen Unterricht kennengelernt. Eltern haben eine hohe Motivation und wollen am Leben der Kinder direkt teilnehmen und sich selbst verständigen können. Förderangebote an die Eltern entlasten die Kinder. Sie tragen nicht mehr die Verantwortung, als Sprachmittler zwischen Behörden, Ärzten und Bildungseinrichtungen tätig sein zu müssen. Sie dürfen wieder Kinder sein. Flüchtlingskinder sind in erster Linie Kinder, die Anrecht auf besondere Förderung haben und oft besonderen Schutz brauchen. Die Beschulung aller Kinder und jungen Erwachsenen ist Grundlage für Chancengerechtigkeit und den Einstieg in das Ausbildungswesen.

**Der Kinderschutzbund fordert:**

- » Sprachförderung für Kinder und Erwachsene von Anfang an, Geltung des Primats der Jugendhilfe für Kinder und Jugendliche gemäß dem Auftrag „Kindervor Gefahren für ihr Wohl zu schützen“ und „positive Lebensbedingungen zu schaffen“ (§ 1 Abs. 3 SGB VIII) unabhängig des Aufenthaltstitels,
- » schnelle Integration der Kinder in Kindertagesstätten und Schulen, Schulpflicht für Flüchtlingskinder bundesweit festschreiben,
- » Aufnahmeklassen für Flüchtlingskinder und zusätzliche Fördermaßnahmen auch für Jugendliche im Alter von 16–25 Jahre flächendeckend. (...)

**TAGUNG DER VORSTÄNDE**

Es ist inzwischen eine gute Tradition geworden, bei der „Herbsttagung der niedersächsischen Vorstände einen intensiven verbandsinternen Austausch zu pflegen. Die diesjährige Tagung der Vorstände am 21. November hatte zwei Themenschwerpunkte. Im ersten Teil hat Martin Kühn vom „traumapädagogischen institut norddeutschland“ über „**Traumabewältigung**“ referiert. Was bedeutet eigentlich Traumatisierung? Wie unterstützt man betroffene Kinder? Wie wirkt sich das Erlebte auf sie aus? Welche Formen von Stabilisierung gibt es, um den Alltag wieder zu bewältigen? Und wie bleibt man angesichts der Leidensgeschichten als Helfer selbst emotional stabil?

Die Vortragsinhalte werden in der aktuellen Weiterbildungsreihe „Traumapädagogik“ unserer Kinderschutz-Akademie vertieft. Der Referent hat – auch in diesem Zusammenhang – den Unterschied zwischen traumapädagogischem Handeln und einer Traumatherapie herausgestellt. In der Diskussion wurde auf Anforderungen eingegangen, die Sie in Ihren Angeboten vor Ort mit Kindern haben, die schon mehr erleben mussten, als sie verkraften können. Dies muss nicht ausschließlich durch Fluchterfahrungen der Fall sein. Es ist deutlich geworden, dass die Haltung und das Leitbild des Kinderschutzbundes sehr gut mit dem traumapädagogischen Ansatz korrespondiert.

Im zweiten Teil haben wir unser Angebot für Orts- bzw. Kreisverbände zur Umsetzung des Antrages 3 „**Prävention von und Intervention bei einem vermuteten / tatsächlichen Machtmissbrauch und sexualisierter Gewalt gegen Kinder und Jugendliche in Einrichtungen und Diensten des Deutschen Kinderschutzbundes**“ erläutert. Dieser Antrag ist von der Bundesmitgliederversammlung auf den Kinderschutztagen verabschiedet worden und für alle Gliederungen verbindlich.

Das Bundeskinderschutzgesetz, das bereits seit dem 1.1.2012 in Kraft getreten ist, bezieht sich auch darauf, dass Kinder ein Recht darauf haben, sich in Institutionen und pädagogischen Einrichtungen sicher zu fühlen und geschützt zu sein. Auch im Kinderschutzbund haben wir dafür zu sorgen, dass Mädchen und Jungen einen sicheren Ort erleben, an dem sie gefördert werden und sich gesund entwickeln können. Um dieses sicherzustellen sind Risiko- und Schutzfaktoren in der eigenen Einrichtung zu identifizieren, Präventionsmaßnahmen auf den verschiedenen Ebenen umzusetzen und für den Fall eines Verdachts Verfahrensabläufe zu erarbeiten.

Als Landesverband bieten wir den Orts- und Kreisverbänden an, sie bei ihrem Prozess, Kinderschutz-Konzepte umzusetzen, fachlich zu begleiten. Dies ist ein systematischer Beitrag zur Prävention sowie für die Handlungssicherheit bei Machtmissbrauch in unseren Angeboten.

## LANDESARBEITSGEMEINSCHAFT DER KINDER- UND JUGEND- TELEFONE

In Niedersachsen gibt es 10 Standorte des bundesweiten Kinder- und Jugendtelefons (KJT) „Nummer gegen Kummer“. Hiervon sind 8 bei Orts- und Kreisverbänden des Kinderschutzbundes tätig. Das Angebot der „Nummer gegen Kummer e.V.“ ist zusätzlich zur nationalen Rufnummer 0800 – 111 0 333 auch europaweit unter der Nummer 116 111 zu erreichen. Wegen der hohen Nachfrage nach anonymer, kostenloser und qualifizierter Beratung sind die Telefone noch länger und häufiger – von montags bis samstags von 14 bis 20 Uhr – besetzt.

88,6 % aller Anrufe am Kinder- und Jugendtelefon in NIEDERSACHSEN stammen von 10 bis 18-jährigen Mädchen und Jungen. Dabei liegt der Schwerpunkt eindeutig auf der Gruppe der 12 bis 16-jährigen (69,8 % aller Anrufe). Darüber hinaus zeigt die Verteilung aber, dass auch jüngere Kinder und ältere Jugendliche Rat und Hilfe beim Kinder- und Jugendtelefon suchen.

Als Träger des KJT Hannover und als Landesverband des Kinderschutzbundes in Niedersachsen führen wir mit Beteiligung der Bundesgeschäftsstelle der Nummer gegen Kummer e.V. regelmäßige Treffen der Landesarbeitsgemeinschaft durch. In diesem Forum tauschen die Teilnehmer ihre Erfahrungen aus und nutzen die Gelegenheit für eine landesweite strategische Entwicklungsplanung sowie für die Koordination gemeinsamer Aktivitäten. Themen waren z.B. Praxismodelle bei der Suche und Pflege ehrenamtlicher Mitarbeiter\_innen und Informationen zur Traumapädagogik.



Das Kinder- und Jugendtelefon Hannover hat 2015 10-jähriges Jubiläum gefeiert. Doris Schröder-Köpf gratuliert der Koordinatorin Petra Lorenz.



## KINDERSCHUTZTAGE

Auf der jährlichen Bundesmitgliederversammlung – den so genannten Kinderschutztage – fassen die Vertreter\_innen strategische und verbindliche Beschlüsse über Inhalt und Leitbild sowie Struktur des Verbandes. Sie bildet das höchste Organ des Kinderschutzbundes.

2015 fand im Vorfeld die **Fachtagung „Kinderschutz vor neuen Herausforderungen“** statt. Mit der Fachtagung sollten neben der Aufarbeitung der Vorwürfe über die Einflussnahme pädophiler Netzwerke im DKSB in den 1980er Jahren ebenso die Möglichkeiten geschaffen werden, konstruktiv die Bedingungen und Voraussetzungen des Kinderschutzes von „heute“ zu diskutieren und Anforderungen sowie Rahmenbedingungen für den Kinderschutz von „morgen“ zu entwickeln. Die daraus resultierenden Erfordernisse und Notwendigkeiten sowie Positionierungen sind Grundlage für die Weiterentwicklung des Schutzes der Kinder insbesondere auch vor sexualisierter Gewalt in Institutionen, denn die Rahmenbedingungen für den Schutz, die Förderung und Beteiligung von Kindern sind unabdingbar, um eine gesunde Entwicklung für Kinder zu gewährleisten und deren Lebensbedingungen nachhaltig zu verbessern. Das Ziel der Fachtagung ist daher die Weiterentwicklung des präventiven Kinderschutzes in Bezug auf Information und Qualifizierung all derjenigen, die mit Kindern und Jugendlichen arbeiten, sowie die Angebotsentwicklung im und außerhalb des Verbandes zum besseren Schutz von Mädchen und Jungen vor Missbrauch und Gewalt (Quelle: [www.dksb.de](http://www.dksb.de)).

**Die ausführliche Dokumentation der Fachtagung ist unter [www.dksb.de](http://www.dksb.de) veröffentlicht.**

## KINDERSCHUTZ IM BILDUNGSBÜNDNIS

Eine intensivere Zusammenarbeit im Qualifizierungsbereich soll Synergie-Effekte über die Landesgrenzen hinweg schaffen: Auch die Kinderschutz-Akademie in Niedersachsen als Teil des DKSB Landesverbandes Niedersachsen beteiligt sich an der Vernetzung und am Austausch mit den Landesverbänden Nordrhein-Westfalen, Schleswig Holstein, Mecklenburg-Vorpommern, Sachsen, Thüringen und Baden-Württemberg.

Zu den Zielen gehört es, Fort- und Weiterbildungsinitiativen im DKSB zu vernetzen. Inhalte, Positionen und Methoden sollen ausgetauscht werden. Im Sinne einer länderübergreifenden Verbreitung von Konzepten und Programmen ist 2015 an einem Praxismodell für die verbandsinterne Qualitätsentwicklung im Hinblick auf „Kinderschutzkonzepte für Orts- und Kreisverbände“ gearbeitet worden: Der zugrunde liegende Beschluss „Prävention von und Intervention bei einem vermuteten / tatsächlichen Machtmissbrauch und sexualisierter Gewalt gegen Kinder und Jugendliche in Einrichtungen und Diensten des Deutschen Kinderschutzbundes“, ist auf unserer Bundesmitgliederversammlung (Kinderschutztag) 2015 verabschiedet worden.

Außerdem sollen sich potentiell interessierte Teilnehmer\_innen von Bildungsangeboten länderübergreifend über passgenaue Angebote informieren können. Der Bildungsverbund ist ausdrücklich für weitere Landesverbände offen, die sich beteiligen möchten.

Der Qualifizierungsbedarf in der Kinder- und Jugendhilfe steht außer Frage, sei es bei hauptamtlichen Fachkräften innerhalb des Verbandes oder bei den ehrenamtlich Tätigen in den Orts- und Kreisverbänden. Die Themen des DKSB können auch außerhalb des Verbandes vermittelt werden – an die öffentlichen und freien Träger der Jugendhilfe.

## LANDESVORSITZENDEN- UND GESCHÄFTSFÜHRUNGSKONFERENZ

Vorstand und Geschäftsführung vertreten den Landesverband Niedersachsen auf den Konferenzen der Landesvorsitzenden. Landesverbände und Bundesverband haben auch 2015 fachliche und verbandliche Themen sowie Projekte sowie Grundsatzfragen diskutiert und weiterentwickelt. Pendant der Landesvorsitzendenkonferenz ist die Konferenz der Geschäftsführungen. Sie thematisiert die praktische Umsetzung der Beschlüsse der Vorsitzendenkonferenzen. Drei- bis viermal jährlich finden die Treffen statt, eines davon als zweitägige Klausur. Schwerpunktthemen waren u.a. „Kinder- und Jugendliche mit Fluchterfahrungen“ und „Krisenkommunikation im Verband“.

## AUSSCHUSS

### KINDERRECHTE UND KINDERSCHUTZ IN DER GANZTAGS(GRUND)SCHULE

Wie geht es Kindern in Ganztagsgrundschulen? Unter welchen Bedingungen findet eigentlich die Nachmittagsbetreuung statt? Wie werden Angebote denn tatsächlich umgesetzt? Ist die Ganztagsgrundschule eigentlich kindgerecht? Diese (und mehr) Fragen haben wir im April mit unseren Mitgliedern bei unserer internen Mitgliederversammlung diskutiert. Initiiert wurde dies durch den Antrag des Ortsverbandes Wolfenbüttel. Festgehalten hat die Versammlung, dass die Praktiker\_innen vor Ort die Situation am besten kennen. Sie können am besten einschätzen, wo es Schwierigkeiten oder gar Probleme gibt und wie Verbesserungen erzielt werden können und müssen. Des Weiteren bestand der Wunsch, hierzu eine Positionierung zu erarbeiten.

Den daraus resultierenden Beschluss der Mitgliederversammlung haben wir zeitnah umgesetzt und den Ausschuss „Kinderrechte und Kinderschutz in der Ganztags(grund)schule“ gebildet. Zur Mitgliederversammlung 2016 werden wir ein Ergebnis vorlegen, wie aus Sicht des niedersächsischen Kinderschutzbundes die Konzipierung und Gestaltung von Ganztagsgrundschulen im Hinblick auf die Verwirklichung der Kinderrechte ausgerichtet sein soll. Dieses kann die Grundlage der weiteren Lobbyarbeit – insbesondere vor Ort – bilden.

## BETEILIGUNG

### DER JUGENDRAT IM LANDESVERBAND

2015 haben wir gezielt am Aufbau einer nachhaltigen Beteiligungsstruktur im Landesverband gearbeitet. Im ersten Schritt haben wir acht junge Menschen im Alter von 15 bis 21 Jahren, mit denen wir bereits zusammengearbeitet haben, zu uns eingeladen um in offener Form zu diskutieren, ob sie motiviert sind, bei uns mitzuarbeiten und welche Chancen, Möglichkeiten und Grenzen sie ggf. sehen. Die Jugendlichen haben eine repräsentative Form der Beteiligung gewählt und haben einen Jugendrat initiiert. Sie haben folgende Struktur entwickelt:

#### Strukturen und Ziele des Jugendrates

Der Jugendrat versteht sich als Teil des Landesverbandes und arbeitet innerhalb des Landesvorstandes und der Landesgeschäftsstelle. Er erarbeitet in enger Abstimmung und im Auftrag des Landesverbandes Themen und Aktionen, die dort aktuell und relevant sind. Dies soll in zwei Bereichen stattfinden, die auch durch unterschiedliche Stufen der Beteiligung gekennzeichnet sein sollen:

- » **Lobbyarbeit** – hier geht es um Meinungsbildung, „Beratung“ des Landesverbandes, Öffentlichkeitsarbeit etc. (Beteiligungsstufe: Mitwirkung / Mitbestimmung)
- » **Basisarbeit** – hier geht es um Information und Austausch mit Kindern, Stimmungen und Stimmen einzuholen und Aktionen / Projekte zu aktuellen Themen zu planen und umzusetzen (Beteiligungsstufe: Selbstorganisation / Selbstbestimmung).

Der Jugendrat wird sich auf unserer Jahresversammlung am 23. April in Osnabrück persönlich vorstellen und seine Aktivitäten präsentieren. **Es engagieren sich:** Ayse-Nur Yalcinkaya, Madlen Ludwig, Joshua Koch, Daniela Rump, Lisa Gerts, Helge Feussahrens, Jana Mall, Elvan Tavan.

## WIRTSCHAFT & FINANZEN

Der Deutsche Kinderschutzbund, Landesverband Niedersachsen e.V. erfüllte seine Aufgaben mit einem Gesamtetat von Einnahmen € 1.312.564 und Ausgaben € 1.311.648.

Die Landesgeschäftsstelle wird vom Land Niedersachsen gefördert. Das Kinderschutz-Zentrum in Hannover wird hauptsächlich vom Land Niedersachsen und der Stadt Hannover getragen.

Der „Niedersächsische KinderHabenRechtePreis 2015“ und die Projekte „Sicherung der Rechte von Mädchen und Jungen in pädagogischen Einrichtungen“ und „Mitten drin! – jung und aktiv in Niedersachsen“ sind mit Mitteln des Landes Niedersachsen ermöglicht worden.

Das Kinder- und Jugendtelefon Hannover „Nummer gegen Kummer“, ein Teil der Arbeit der Landesgeschäftsstelle, ein Eigenanteil am Kinderschutz-Zentrum in Hannover, der Aufbau der Kinderschutz-Akademie in Niedersachsen sowie der ideelle Geschäftsbereich werden vom Träger und mit Einwerbung zusätzlicher Mittel ermöglicht.

## DANK AN DIE FÖRDERER UND UNTERSTÜTZER

Der Deutsche Kinderschutzbund Landesverband Niedersachsen setzt sich seit 59 Jahren als Lobby für die Rechte der Kinder ein. Dieses kontinuierliche Engagement ist nur durch die ideelle und finanzielle Förderung vieler Engagierter und Unterstützer sowie durch tatkräftiges Engagement möglich! Mit einer gemeinsamen Kochrunde in der Kochschule Hannover haben wir uns kulinarisch bedankt!

### DANKE

#### » für die Förderung des Landesverbandes

... dem Land Niedersachsen für die finanzielle Förderung der Geschäftsstelle  
 ... den Richterinnen und Richtern, Staatsanwältinnen und Staatsanwälten, die durch Zuwendungen unsere Tätigkeit unterstützen  
 ... unseren Fördermitgliedern den Grünen / Bündnis 90 auf Landesebene, Lothar Ladenthien, Winfried Lieblang, Dr. Uwe Tambaur, sowie dem Verein für Kinder e.V., Oldenburg  
 ... den Spendern Dr. Martin und Stefanie Gonschior, Hans-Werner Hagedorn, Sven und Annette Piechota, Marianne Neemann, Christine Röhl, Familie Michael Plotz, Christian Giesecke, Heinz und Elisabeth Schatteburg

#### » für die Unterstützung unseres Einsatzes für die Rechte der Kinder in Niedersachsen

... dem Land Niedersachsen für die Förderung des Niedersächsischen KinderHabenRechtePreises 2015 und der Projekte „Sicherung der Rechte von Mädchen und Jungen in pädagogischen Einrichtungen“ und „Mitten drin! – Jung und aktiv in Niedersachsen“

#### » für die fachliche und verbandliche Heimat

... den Mitgliedern des Vorstandes und Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Orts- und Kreisverbände des Kinderschutzbundes in Niedersachsen für die praxisnahe und vertrauensvolle Zusammenarbeit  
 ... den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des Bundesverbandes und der Landesverbände, die uns in unserer landesspezifischen Arbeit mit Informationsmaterial versorgen und uns in vielen praktischen Fragen zur Seite stehen  
 ... den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des Paritätischen Niedersachsen für die Informationen, Beratungen und Hilfen in Fragen der Sozialpolitik und der Verbandsarbeit  
 ... der BAG der Kinderschutzzentren für das kompetente Know-How



#### » für die Kollegialität und Unterstützung

... Homann Güner Blum Visuelle Kommunikation, Hannover, für die kreative graphische Begleitung  
 ... Patrick Helling von Helling Datenbanktechnik GmbH Hannover, für die technische Kompetenz  
 ... Wolfgang Tickwe für die juristische Zusammenarbeit

#### » für die Förderung des Kinderschutz-Zentrums

... dem Land Niedersachsen und der Stadt Hannover, Thyssen Krupp System Engineering GmbH  
 ... den freiwilligen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern am Kinder- und Jugendtelefon für Ihre intensive und verlässliche Bereitschaft

#### » für das Angebot des Begleiteten Umgangs

... den freiwilligen Mitarbeiterinnen, die den Kindern und Erwachsenen in schwierigen Situationen eine Stütze sind

#### » für die Unterstützung einer Kindergruppe

... der Hannoverschen Kartonagenfabrik

#### » für die Unterstützung der Kinderschutz-Akademie in Niedersachsen

... der Schirmherrin Cornelia Funke, dem Literaturhaus St. Jakobi in Hildesheim

#### » für alle weiteren ideellen und materiellen Einzelzuwendungen und Spenden

... allen Engagierten in Niedersachsen!

# ORTS- UND KREISVERBÄNDE IN NIEDERSACHSEN

## OV Alfeld

Holzer Str. 6  
31061 Alfeld  
Tel: 0 51 81 - 82 83 33  
dksb-alfeld-leuci@web.de

## KV Ammerland

Poststr. 18  
26655 Westerstede  
Tel: 0 44 88 - 5 23 40 00  
Fax: 0 44 88 - 5 20 45 58  
info@kinderschutzbund-ammerland.de  
www.kinderschutzbund-ammerland.de

## OV Aurich

Schulstr. 24  
26603 Aurich  
Tel: 0 49 41 - 6 97 47 47  
siebels@kinderschutzbund-aurich.de  
www.kinderschutz-aurich.de

## OV Bad Bevensen

Edda Benecke  
Pastorenstr. 1  
29549 Bad Bevensen  
Tel: 0 58 21 - 80 95 72  
info@kinderschutzbund-bevensen.de  
www.kinderschutzbund-bevensen.de

## OV Bad Harzburg

Gestütstr. 12  
38667 Bad Harzburg  
Tel: 0 53 22 - 8 64 00  
dksb-bh@t-online.de  
www.dksb-bad-harzburg.de

## OV Bad Lauterberg

c/o Janka Eckhardt  
Uferstr. 14  
37431 Bad Lauterberg  
Tel: 0 55 24 - 93 21 50

## OV Bad Pyrmont

Bismarckstr. 16 A  
31812 Bad Pyrmont  
Tel: 0 52 81 - 60 95 05  
Fax: 0 52 81 - 1 63 18 29  
ksb-badpyrmont@t-online.de

## OV Bad Salzdetfurth

Georgsplatz 1  
31662 Bad Salzdetfurth  
Tel: 0 50 63 - 7 68  
dksb-badsalzdetturth@t-online.de

## OV Bockenem

c/o Karola Illers  
Königstr. 13  
31167 Bockenem  
Tel: 0 50 67 - 16 60

## OV Brake

Bürgerm.-Müller-Str. 13  
26919 Brake  
Tel: 0 44 01 - 45 88  
Fax: 0 44 01 - 45 80  
dksb.brake@t-online.de  
www.kinderschutzbund-brake.de

## OV Braunlage

Marktstr. 1  
38700 Braunlage  
Tel: 0 55 20 - 20 90

## OV Braunschweig

Madamenweg 154  
38118 Braunschweig  
Tel: 05 31 - 8 10 09  
Fax: 05 31 - 2 80 97 81  
info@dksb-bs.de  
www.dksb-bs.de

## OV Bremervörde

Elisabeth Matthiessen  
Ludwigstr. 13  
27432 Bremervörde  
Tel: 0 47 61 - 7 06 10  
Fax: 0 47 61 - 97 08 76  
petrafischerbrv@gmx.de

## OV Burgdorf

Hann. Neustadt 32  
31303 Burgdorf  
Postfach 10 03 34  
31288 Burgdorf  
Tel: 0 51 36 - 21 31  
Fax: 0 51 36 - 97 16 86  
kinderschutzbund-burgdorf@t-online.de  
www.kinderschutzbund-burgdorf.de

## OV Burgwedel

Im Mitteldorf 16  
30938 Burgwedel  
Tel: 0 51 39 - 55 65  
vorstand@kinderschutzbund-burgwedel.de  
www.kinderschutzbund-burgwedel.de

## OV Celle

Neustadt 77  
29225 Celle  
Tel: 0 51 41 - 4 60 66  
Fax: 0 51 41 - 2 08 81 21  
info@kinderschutzbund-celle.de  
www.kinderschutzbund-celle.de

## KV Cloppenburg

Bührener Kirchweg 27  
49661 Cloppenburg  
Tel: 0 44 71 - 8 72 52  
Fax: 0 44 71 - 93 12 09  
dksb-clp@t-online.de  
www.kinderschutzbund-cloppenburg.de

## OV/KV Cuxhaven

Segelckestr. 50  
27472 Cuxhaven  
Tel: 0 47 21 - 6 22 11  
Fax: 0 47 21 - 6 47 18  
info@kinderschutzbund-cuxhaven.de  
www.kinderschutzbund-cuxhaven.de

## OV Delmenhorst

Lange Str. 101  
27749 Delmenhorst  
Tel: 0 42 21 - 1 36 36  
Fax: 0 42 21 - 6 85 19 91  
dksb\_delmenhorst@web.de  
www.kinderschutzbund-delmenhorst.de

## KV Diepholz

Hauptstr. 110  
48448 Lemförde  
Tel: 0 54 43 - 20 49 38  
info@kinderschutzbund-diepholz.de

## OV Emden

Friedrich-Ebert-Str. 88  
26725 Emden  
Tel: 0 49 21 - 29 5 55  
Fax: 0 49 21 - 3 32 89  
www.kinderschutzbund-empden.de  
info@kinderschutzbund.de

## OV Emsland Mitte

Emsstr. 1-3  
49716 Meppen  
Tel: 0 59 31 - 87 65 80  
Fax: 0 59 31 - 87 65 89  
dksb.meppen@ewetel.net  
www.kinderschutzbund-emsland-mitte.de

## OV Gifhorn

Winkelerstr. 2 B  
38518 Gifhorn  
Tel: 0 53 71 - 5 19 19  
Fax: 0 53 71 - 14 03 26  
info@kinderschutzbund-gf.de  
www.kinderschutzbund-gf.de

## OV Goslar

Rosentorstr. 27  
38640 Goslar/Harz  
Tel/Fax: 0 53 21 - 2 20 20  
info@kinderschutzbund-goslar.de  
www.kinderschutzbund-goslar.de

## OV Göttingen

Nikolaistr. 11  
37073 Göttingen  
Tel: 05 51 - 7 70 98 44  
Fax: 05 51 - 7 70 98 72  
info@kinderschutzbund-goettingen.de

## OV Grafschaft Bentheim

Denekamper Str. 26  
48 529 Nordhorn  
Tel/Fax: 0 59 21 - 7 60 00  
deutscher.kinderschutzbund@ewetel.net  
www.kinderschutzbund-grafschaft-bentheim.de

## OV Gronau

Tweftje 4  
31028 Gronau / L.  
Tel: 0 51 82 - 90 80 53  
info@dksb-gronau-leine.de  
www.dksb-gronau-leine.de

## OV Hameln

Fischbecker Str. 50  
31785 Hameln  
Tel: 0 51 51 - 94 25 71  
Fax: 0 51 51 - 94 25 73  
ksb.hameln@web.de  
www.kinderschutzbund-hameln.de

## OV Hannover

Zimmermannstr. 11-13  
30453 Hannover  
Tel: 05 11 - 45 45 25  
Fax: 05 11 - 6 00 52 24  
info@dksb-hannover.de  
www.dksb-Hannover.de

## KV Harburg-Land

Neue Str. 13  
21244 Buchholz  
Tel: 0 41 81 - 38 06 36  
Fax: 0 41 81 - 38 06 39  
info@kinderschutzbund-harburg-land.de  
www.kinderschutzbund-harburg-land.de

## OV Hildesheim

Ottostr. 77  
31137 Hildesheim  
Tel: 0 51 21 - 51 02 94  
Fax: 051 21 - 51 90 98  
info@dksb-hildesheim.de  
www.dksb-hildesheim.de

## KV Holzminden

Niedere Str. 23  
37603 Holzminden  
Tel: 0 55 31 - 45 44  
www.kinderschutzbund-holzminden.de  
post@kinderschutzbund-holzminden.de

## OV Langelsheim

Kastanienallee 2 B  
38685 Langelsheim  
Tel: 0 53 26 - 83 13  
Fax: 0 53 26 - 92 95 14  
info@kinderschutz-bund-lgh.de

**KV Leer**

Max-Planck-Str. 9  
26789 Leer  
Tel: 04 91 - 6 25 01  
Fax: 04 91 - 9 29 36 46  
info@kinderschutz-bund-leer.de  
www.kinderschutzbund-leer.de

**OV Lehrte**

Südstr. 4  
31275 Lehrte  
Tel: 0 51 32 - 20 17  
Fax: 0 51 32 - 83 84 08  
buero@kinderschutz-bund-lehrte.de  
www.kinderschutzbund-lehrte.de

**OV Lingen**

Wilhelmstr. 40 A  
49808 Lingen/Ems  
Tel: 05 91 - 22 62  
Fax: 05 91 - 9 15 11 15  
info@dksb-lingen.de  
www.dksb-lingen.de

**KV Lüchow-Dannenberg**

Burgmühlenweg 7  
29439 Lüchow  
Tel: 0 58 41 - 18 88  
Fax: 0 58 41 - 97 43 37  
kinderschutzbund-luechow@t-online.de  
www.kinderschutzbund-luechow.de

**OV/KV Lüneburg**

Soltauer Str. 5 A  
21335 Lüneburg  
Tel: 0 41 31 - 8 28 82  
Fax: 0 41 31 - 84 00 01  
www.kinderschutzbund-lueneburg.de  
info@kinderschutzbund-lueneburg.de

**OV Neustadt**

c/o Herrn Tobias Mundt  
Rötzeberg 56  
31535 Neustadt  
Tel: 0 50 36 - 92 58 09  
KiSchuBu.Neustadt-a-Rbge@online.de

**OV Norden**

Am Alten Siel 1  
26506 Norden  
Tel: 0 49 31 - 1 42 65  
Fax: 0 49 31 - 97 23 99  
info@kinderschutzbund-norden.de  
www.kinderschutzbund-norden.de

**OV Nordenham**

Herbertstr. 3  
326954 Nordenham  
Tel: 0 47 31 - 2 20 94  
Fax: 0 47 31 - 20 78 49  
info@dksb-nordenham.de  
www.dksb.nordenham.de

**KV Northeim**

Entenmarkt 3-4  
37154 Northeim/Harz  
Tel: 0 55 51 - 98 88 15  
Fax: 0 55 51 - 98 88 16  
info@kinderschutzbund-northeim.de  
www.kinderschutzbund-northeim.de

**OV Oldenburg**

Lindenstr. 39  
26123 Oldenburg  
Tel: 04 41 - 8 45 90  
Fax: 04 41 - 36 14 66 31  
info@kinderschutzbund-oldenburg.de  
www.kinderschutzbund-oldenburg.de

**OV/KV Osnabrück**

Kolpingstr. 5  
49074 Osnabrück  
Tel: 05 41 - 3 30 36-0  
Fax: 05 41 - 3 30 36-20  
info@kinderschutzbund-osnabrueck.de  
www.kinderschutzbund-osnabrueck.de

**OV Papenburg-Aschendorf**

An der Marktkirche 6  
26871 Papenburg  
Tel: 0 49 61 - 8 39 23 50  
kinderschutzbund-papenburg@ewe.net  
www.kinderschutzbund-papenburg.de

**OV Peine**

Werderstr. 15  
31224 Peine  
Tel: 0 51 71 - 48 70 78  
kinderschutz-peine@t-online.de

**OV Rinteln**

Klosterstr. 18 A  
31717 Rinteln  
Tel: 0 57 51 - 91 74 37  
Fax: 0 57 51 - 96 52 61  
info@kinderschutzbund-rinteln.de  
www.kinderschutzbund-rinteln.de

**OV Salzgitter**

Berlinerstr. 206  
38226 Salzgitter  
Tel: 0 53 41 - 4 75 23  
info@kinderschutzbund-salzgitter.de

**KV Schaumburg**

Bahnhofstr. 27  
31655 Stadthagen  
Tel: 0 57 21 - 7 24 74  
Fax: 0 57 21 - 92 86 23  
info@kinderschutzbund-schaumburg.de  
www.kinderschutzbund-schaumburg.de

**OV Soltau**

Unter den Linden 21  
29614 Soltau  
Tel: 0 51 91 - 1 86 26  
dksb-soltau@gmx.de

**OV Springe**

An der Bleiche 4-6  
31832 Springe/Deister  
Tel: 0 50 41 - 33 89  
info@kinderschutzbund-springe.de  
www.kinderschutzbund-springe.de

**KV Stade**

Johannisstr. 3  
21682 Stade  
Tel: 0 41 41 - 4 78 87  
Fax: 0 41 41 - 54 09 93  
info@dksb-stade.de  
www.dksb-stade.de

**OV Uelzen**

Ripdorfer Str. 35  
29525 Uelzen  
Tel: 05 81 - 1 85 85  
Fax: 05 81 - 97 36 34 82  
kischu-uelzen@t-online.de  
www.kinderschutzbund-uelzen.de

**OV Varel**

c/o Frau Dobberstein  
Moorhausener Weg 1  
26305 Varel  
Tel: 0 44 51 - 9 18 92 16  
dksb-varel@gmx.de

**OV Verden**

Jahnstr. 1  
27283 Verden  
Tel: 01 52 - 04 32 19 23  
info@kinderschutzbund-verden.de  
www.kinderschutzbund-verden.de

**OV Wedemark**

Gottfried-August-Bürger-Str. 1  
30900 Wedemark  
Tel: 0 51 30 - 58 27 40  
Info@kinderschutzbund-wedemark.de  
www.kinderschutzbund-wedemark.de

**OV Wilhelmshaven**

Börsenstr. 79 A  
26382 Wilhelmshaven  
Tel: 0 44 21 - 2 61 37  
kontakt@kinderschutzbund-whv.de  
www.kinderschutzbund-whv.de

**KV Wittmund**

Heinrich-Heine-Str. 4  
26409 Wittmund  
Tel: 0 44 62 - 70 40  
dksb.wittmund@online.de  
www.kiwi.wittmund.de/kiwi.htm

**OV Wolfenbüttel**

Landeshuter-Platz 3  
38300 Wolfenbüttel  
Tel: 0 53 31 - 2 73 15  
Fax: 0 53 31 - 98 46 83  
DKSB-wf@t-online.de  
www.kinderschutzbund-wolfenbuettel.de

**OV Wolfsburg**

Stralsunder Ring 4  
38444 Wolfsburg  
Tel: 0 53 61 - 8 91 61 43  
info@dksb-wolfsburg.de  
www.dksb-wolfsburg.de

**OV Zeven**

Postfach 11 28  
27397 Zeven  
Tel: 0 42 81 - 95 86 80  
kinderschutzbund-zeven@web.de  
www.kinderschutzbund-zeven.de



*die lobby für kinder*

Landesverband Niedersachsen e.V.

Deutscher Kinderschutzbund, Landesverband Niedersachsen e.V.

Escherstraße 23, 30159 Hannover, Fon: (05 11) 44 40 75, Fax: (05 11) 44 40 77

E-Mail: [info@dksb-nds.de](mailto:info@dksb-nds.de), [www.dksb-nds.de](http://www.dksb-nds.de)